

Eingang der Stellungnahmen im Rahmen der Beteiligung nach § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) vom 22.11.22 bis zum 13.01.23

zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Freiflächenphotovoltaikanlage Kesseläcker, Schwäbisch Hall – Erlach“

Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange (TÖBs) und intern

Nr.	Ein-gang	TÖB	Stn.	Abwägung / Beschluss Gemeinderat
1.0	21.11.22	<i>Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr: Referat Infra. I 3</i>	Durch die oben genannte und in den Unterlagen näher beschriebene Planung werden Belange der Bundeswehr berührt, jedoch nicht beeinträchtigt. Vorbehaltlich einer gleichbleibenden Sach- und Rechtslage bestehen zu der Planung seitens der Bundeswehr als Träger öffentlicher Belange keine Einwände.	Kenntnisnahme
2.0	22.11.22	<i>terranets bw GmbH</i>	Die automatisierte Prüfung der von Ihnen in der BIL-Anfrage angegebenen äußeren Grenzen Ihrer geplanten Baumaßnahme hat ergeben, dass Anlagen der terranets bw GmbH nicht betroffen sind. Sollten sich die äußeren Grenzen Ihrer Baumaßnahme verändern oder die Baumaßnahme erst nach Ablauf der Gültigkeit dieses Bescheides stattfinden, ist eine erneute Anfrage erforderlich.	Kenntnisnahme
3.0	22.11.22	<i>Transnet BW GmbH</i>	Wir haben Ihre Unterlagen dankend erhalten und mit unserer Leitungsdocumentation abgeglichen. Im geplanten Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Freiflächenphotovoltaikanlage Kesseläcker“ in Schwäbisch Hall betreibt und plant die TransnetBW GmbH keine Höchstspannungsfreileitung. Daher haben wir keine Bedenken und Anmerkungen vorzubringen. Eine weitere Beteiligung am Verfahren ist nicht erforderlich.	Kenntnisnahme
4.0	23.11.22	<i>Vermögen und Bau Baden-Württemberg: Amt Heilbronn</i>	Der Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Heilbronn hat den im Betreff genannten vorhabenbezogenen Bebauungsplan geprüft und äußert dazu keine Bedenken oder Anregungen. Planungen des Landesbetriebes und Grundstücke des Landes Baden-Württemberg (Liegenschaftsverwaltung) sind vom Vorhaben nicht betroffen.	Kenntnisnahme

5.0	23.11.22	<i>Zweckverband Wasserversorgung Nordostwürttemberg: NOW</i>	<p>Vielen Dank für Ihre Leitungsanfrage. In Ihrem angefragten Bereich befinden sich keine Anlagen des Zweckverbandes Wasserversorgung Nordostwürttemberg.</p> <p>Wir verweisen auf Ver- und Entsorgungsleitungen der jeweiligen Gemeinde, Stadtwerke und den bekannten Flächenversorgern.</p>	Kenntnisnahme
6.0	25.11.22	<i>Netze BW GmbH: Regionalzentrum Neckar-Franken</i>	<p>Der oben genannte Bebauungsplan wurde von uns eingesehen und hinsichtlich der Stromversorgung überprüft. Im Planbereich betreibt oder errichtet die Netze BW GmbH, Region Baden-Franken keine Anlagen.</p> <p>Unsere Belange werden von der Planung nicht berührt. Somit bestehen von unserer Seite keine Bedenken. Eine weitere Beteiligung am Verfahren ist nicht erforderlich.</p>	Kenntnisnahme
7.0	28.11.22	<i>Handwerkskammer Heilbronn-Franken</i>	Gegen den im Betreff genannten Bebauungsplan werden von Seiten der Handwerkskammer Heilbronn-Franken keine Bedenken erhoben.	Kenntnisnahme
8.0	06.12.22	<i>Vodafone West GmbH</i>	Vielen Dank für Ihre Informationen, gegen die o. a. Planung haben wir keine Einwände.	Kenntnisnahme
9.0	07.12.22	<i>Deutsche Telekom Technik GmbH</i>	<p>Vielen Dank für die Beteiligung am Bebauungsplanverfahren. Gegen den Bebauungsplan haben wir keine Einwände.</p> <p>Wir möchten jedoch auf folgendes hinweisen: Im Planbereich befinden sich zurzeit keine Telekommunikationslinien der Telekom. Bitte beachten Sie bei Ihren weiteren Planungen, dass die Telekom ggf. nicht verpflichtet ist, die Photovoltaikanlage an ihr öffentliches Telekommunikationsnetz anzuschließen.</p>	Kenntnisnahme
10.0	16.12.22	<i>Bauernverband Schwäbisch Hall-Hohenlohe-Rems e.V.</i>	<p>In der vorbezeichneten Angelegenheit bedanken wir uns für die eingeräumte Möglichkeit zur Stellungnahme.</p> <p>Zunächst stellen wir fest, dass das Plangebiet eine Flächengröße von ca. 5,0 ha umfasst, welche derzeit intensiv ackerbaulich genutzt werden. Auch, wenn es sich bei der genannten Fläche um Vorrangflur II-Flächen handelt, dienen diese der Erzeugung von Nahrungsmitteln und den Landwirten zur Sicherung ihrer Existenz. Die Belastung landwirtschaftlicher Betriebe durch den Entzug von Produktionsflächen für jegliche Art der Bebauung ist bereits – vor allem im Raum Schwäbisch Hall – extrem hoch.</p> <p>Im Bereich von Dach- und Konversionsflächen vorrangig in Gewerbegebieten der Stadt Schwäbisch Hall sehen wir noch Verbesserungsmöglichkeiten bzw. Nachholbedarf und regen aus diesem Grund an, dieses ungenutzte Potenzial ebenfalls in Planungen einzubeziehen, bevor großflächig in Planungen von Freiflächenphotovoltaikanlagen eingestiegen wird.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Es werden im Bebauungsplan weniger als 5,0 ha für die Nutzung von Freiflächen-PV ausgewiesen. Da es sich zudem nicht um Flächen der Vorrangflur I handelt, ist die vorliegende Planung gemäß den Vorgaben des Regionalplans und dem Kriterienkatalog der Stadt Schwäbisch Hall zulässig. Die Stadt Schwäbisch Hall räumt dem Belang der Erschließung erneuerbarer Energien in diesem Fall den höheren Rang gegenüber den berechtigten Belangen der Landwirtschaft ein.</p> <p>Eine Nutzung von Dachflächen zu Energiegewinnung ist nicht Gegenstand des gegenständlichen Verfahrens, spielt im Handeln der Stadtverwaltung</p>

			<p>Wir sehen Investitionslösungen von Investoren und Stadtwerken ohne Beteiligung eines aktiven landwirtschaftlichen Betriebes kritisch, da die Fläche auf Dauer der Erzeugung von Lebensmitteln entzogen wird.</p> <p>Um die Flächennutzung für die aktive Landwirtschaft sicherzustellen, ist es aus unserer Sicht wichtig, dass Freiflächenphotovoltaikanlagen vornehmlich zur Existenzsicherung landwirtschaftlicher aktiver Betriebe als Ergänzung des Betriebseinkommens geplant und umgesetzt werden. Nur dann ist ein Rückbau unproblematisch möglich, wenn die wirtschaftliche oder politische Lage dies erfordert.</p> <p>Als Anhaltspunkt für eine positive Sicht des Berufsstandes wäre die „dienende Funktion“ im Sinne des Baurechts nach § 35 BauGB (analog Biogasanlagen) zu beachten. Wenn man diese zugrunde legen würde, wäre mind. ein erwerbs- und gewinnfähiger landwirtschaftlicher Betrieb als Grundlage für den Investor erforderlich.</p> <p>Da rund um das Plangebiet auch weiterhin landwirtschaftliche Nutzung stattfindet, geben wir zudem zu bedenken, dass die Befahrbarkeit der umliegenden landwirtschaftlichen Zuwegungen auch während der Errichtungszeit der Anlage jederzeit möglich sein sollte.</p> <p>Ein weiterer Punkt, welcher für uns weiteren Klärungsbedarf erfordert, ist das Thema Einspeisung. Der Einspeisepunkt sollte so gewählt werden, dass für landwirtschaftliche Betriebe mit Biogasanlagen in der Nachbarschaft, nicht das Risiko von starken Netzschwankungen und ein Ausfall der jeweiligen Trafos zu befürchten ist.</p> <p>Wir regen deshalb an, diese Thematik zwingend zu berücksichtigen und das Thema „Einspeisepunkt“ im Textteil des Bebauungsplanes aufzunehmen. Zuletzt bitten wir um weitere Verfahrensbeteiligung.</p>	<p>jedoch eine wesentliche Rolle. Die Umsetzung der Potenziale auf bestehenden Dachflächen wird von der Stadt unterstützt. Angesichts der gestiegenen Stromkosten ist inzwischen bei Gewerbebetrieben eine Tendenz zur PV-Nachrüstung für die jeweilige Eigenstromnutzung erkennbar. Grundsätzlich befinden sich die meisten dieser Flächen in Privateigentum, sodass eine Aktivierung nicht immer ohne weiteres möglich ist. Daher sollen Freiflächenanlagen diese Potenziale ergänzen, wie es auch das Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz (KlimaG BW) der Landesregierung fordert.</p> <p>Die „dienende Funktion“ für den Berufsstand der Landwirtschaft liegt für das gegenständlichen PV-Vorhaben definitiv vor. Der Landwirt verpachtet hierfür seine Ackerfläche, was allein schon eine finanzielle Einnahmequelle darstellt. Darüber hinaus besteht für den Landwirt auch die Möglichkeit der Eigeninvestition in die PV-Anlage. Der Kriterienkatalog der Stadt Schwäbisch Hall für die Errichtung von FFPV-Anlagen begrenzt den möglichen Zubau auf maximal 2% der gesamten landwirtschaftlichen Flächen im Stadtgebiet.</p> <p>Die Befahrbarkeit umliegender landwirtschaftlicher Zuwegungen wird während der Errichtungszeit der Anlage durchweg möglich sein. Ebenso ist das Risiko von starken Netzschwankungen durch die Einspeisung in das bereits bestehende Mittelspannungsnetz Breitenstein ausgeschlossen.</p>
11.0	20.12.22	<i>Regierungspräsidium Freiburg: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau</i>	<p>Geotechnik</p> <p>Das LGRB weist darauf hin, dass im Anhörungsverfahren als Träger öffentlicher Belange keine fachtechnische Prüfung vorgelegter Gutachten oder von Auszügen daraus erfolgt. Sofern für das Plangebiet ein ingenieurgeologisches Übersichts-gutachten, Baugrundgutachten oder geotechnischer Bericht vorliegt, liegen die darin getroffenen Aussagen im Verantwortungsbereich des gutachtenden Ingenieurbüros. Eine Zulässigkeit der geplanten Nutzung vorausgesetzt, wird andernfalls die Übernahme der folgenden geotechnischen Hinweise in den Bebauungsplan empfohlen:</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Die Übernahme der aufgeführten geotechnischen Hinweise des LGRB erfolgt in den textlichen Hinweisen des Bebauungsplans.</p>

		<p>-Das Plangebiet befindet sich auf Grundlage der am LGRB vorhandenen Geodaten im Ausstrichbereich von Festgesteinen der Erfurt-Formation (Lettenkeuper), welche lokal von holozänen Abschwemmassen mit im Detail nicht bekannter Mächtigkeit überlagert werden. Mit einem oberflächennahen saisonalen Schwinden (Austrocknung) und Quellen (Wiederbefeuchtung) des tonigen bzw. tonig-schluffigen Verwitterungsbodens ist zu rechnen.</p> <p>-Verkarstungserscheinungen (offene oder lehrerfüllte Spalten, Hohlräume, Dolinen) sind nicht auszuschließen. Sollte eine Versickerung der anfallenden Oberflächenwässer geplant bzw. wasserwirtschaftlich zulässig sein, wird auf das Arbeitsblatt DWA-A 138 (2005) verwiesen und im Einzelfall die Erstellung eines entsprechenden hydrologischen Versickerungsgutachtens empfohlen. Wegen der Gefahr der Ausspülung lehrerfüllter Spalten ist bei Anlage von Versickerungseinrichtungen auf den Abstand zu Fundamenten zu achten.</p> <p>-Bei etwaigen geotechnischen Fragestellungen im Zuge der weiteren Planungen oder von Bauarbeiten (z.B. zum genauen Baugrundaufbau, zu Bodenkenwerten, zur Wahl und Tragfähigkeit des Gründungshorizontes, zum Grundwasser, zur Baugrubensicherung) werden objektbezogene Baugrunduntersuchungen gemäß DIN EN 1997-2 bzw. DIN 4020 durch ein privates Ingenieurbüro empfohlen.</p> <p>Boden Zur Planung sind aus bodenkundlicher Sicht keine Hinweise oder Anregungen vorzutragen.</p> <p>Mineralische Rohstoffe Das Plangebiet liegt teilweise in einem nachgewiesenen Rohstoffvorkommen von Naturstein (Karbonatgestein) des Oberen Muschelkalks, Vorkommens-Nr. L 6924-11, Bearbeitungsstand: 12/2003. Es ist in der vom LGRB landesweit digital erstellten Karte der mineralischen Rohstoffe von Baden-Württemberg 1:50 000 (KMR50) dargestellt.</p> <p>Die dort veröffentlichten oberflächennahen Steine-Erden-Rohstoffvorkommen werden nach landesweit einheitlichen Kriterien abgegrenzt und bewertet. In der dazugehörigen Vorkommensbeschreibung werden die rohstoffgeologischen Gegebenheiten erläutert.</p> <p>Grundwasser Das LGRB weist darauf hin, dass im Anhörungsverfahren des LGRB als Träger öffentlicher Belange keine fachtechnische Prüfung vorgelegter Gutachten oder von Auszügen daraus erfolgt. Sofern für das Plangebiet ein hydrogeologisches Übersichtsgutachten, Detailgutachten oder hydrogeologischer Bericht vorliegt, liegen die darin getroffenen Aussagen im Verantwortungsbereich des gutachtenden Ingenieurbüros.</p>	
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

			<p>Das Planungsvorhaben liegt nach Kenntnis des LGRB außerhalb von bestehenden oder geplanten Wasserschutzgebieten oder sonstigen Bereichen sensibler Grundwassernutzungen.</p> <p>Aktuell findet im Plangebiet keine Bearbeitung des LGRB zu hydrogeologischen Themen statt.</p> <p>Bergbau Die Planung liegt nicht in einem aktuellen Bergbauegebiet.</p> <p>Nach den beim LGRB vorliegenden Unterlagen ist das Plangebiet nicht von Altbergbau oder künstlich geschaffenen Althohlräumen (bspw. Stollen, Bunker, unterirdische Keller) betroffen.</p> <p>Geotopschutz Im Bereich der Planfläche sind Belange des geowissenschaftlichen Naturschutzes nicht tangiert.</p>	
12.0	22.12.22	<i>Regionalverband Heilbronn-Franken</i>	<p>Vielen Dank für die Beteiligung an dem o. g. Verfahren. Wir kommen mit Blick auf den geltenden Regionalplan Heilbronn-Franken 2020 sowie die Teilfortschreibung Fotovoltaik hierbei zu folgender Einschätzung:</p> <p>Durch die Planung werden regionalplanerische Zielfestlegungen und die Ausnahmeregelung der Teilfortschreibung Fotovoltaik gemäß Plansatz 3.1.1 des Regionalplans Heilbronn-Franken 2020 berührt. Die Planung liegt vollständig im regionalen Grünzug nach Plansatz 3.1.1. Unter gewissen Voraussetzungen können in Grünzügen Freiflächenphotovoltaikanlagen mit einer Größe bis zu 5,0 ha realisiert werden. Voraussetzung dafür ist unter anderem ein Anschluss an eine prägende Infrastruktureinrichtung oder Siedlung. Im vorliegenden Fall sehen wir zum aktuellen Planungsstand keinen Anschluss an den Ort Erlach oder die Kreisstraße 2574. Wir erheben daher Bedenken gegen die Planung.</p> <p>Andere Ausnahmeveraussetzungen wie die landwirtschaftliche Einstufung, die nicht der höchsten Stufe entspricht, sind im Bereich der Planung gegeben. Deswegen schlagen wir vor, die Planung anzupassen. Durch eine stärkere Bündelung der Planung an der Kreisstraße oder der Ortschaft könnte eine Ausnahme im Grünzug möglich werden. Für eine informelle Abstimmung stehen wir gerne bereit.</p> <p>Darüber hinaus liegt das Plangebiet in einem als Grundsatz der Raumordnung festgelegten Vorbehaltsgebiet für Erholung nach Plansatz 3.2.6.1. Den dort festgelegten Belangen ist in der Abwägung ein besonderes Gewicht beizumessen.</p> <p>Durch die 20. Änderung des Regionalplans wird die Ausnahmeregel in regionalen Grünzügen für Freiflächenphotovoltaik ausgeweitet. So sind an geeigneten Standorten voraussichtlich zukünftig bspw. Anlagen mit einer Größe von bis zu 10 ha möglich. Außerdem werden größere Flächen für</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Der gewählte Freiflächenphotovoltaik-Standort ist nach fachlichen Maßgaben als siedlungsnah einzustufen. Die Mindestentfernung zum Weiler Erlach beträgt ca. 150 m. Auch ein räumlicher Anschluss an die Kreisstraße 2574, geringste Entfernung ca. 40 m, liegt hierbei vor. Eine noch stärkere Bündelung der Planung an der prägenden Infrastruktur, zum Beispiel durch den Anlagenbau parallel zur Ortschaft bzw. Kreisstraße, ist nicht realisierbar, da dem Vorhabenträger entsprechende Flurstücke nicht zur Verfügung stehen.</p> <p>Insgesamt liegen durch das gegenständliche PV-Vorhaben die Ausnahmeveraussetzungen bezüglich dessen Realisierung innerhalb eines regionalen Grünzuges vollumfänglich vor. Neben der im B-Plan festgesetzten überbaubaren Fläche von 5,0 ha weist die PV-Anlage - wie zuvor beschrieben - auch eine Anbindung an die örtliche Siedlungsinfrastruktur auf.</p> <p>Des Weiteren ist der Geltungsbereich als landwirtschaftliche Vorrangflur I sowie gleichzeitig als landwirtschaftliche Vorrangfläche 2 innerhalb der benachteiligten Agrarzone eingestuft. Die hier genannte Flächenkulisse fällt unter die Anforderungen der Freiflächenöffnungsverordnung für eine EEG-Förderung. Mit Beschluss der Verbandsversammlung des Regionalverbands</p>

			<p>Freiflächenphotovoltaik auch in regionalen Grünzügen als Vorbehaltsgebiete für Photovoltaik ausgewiesen. Ein Teilbereich eines deutlich ausgedehnteren Vorbehaltsgebietes in Schwäbisch Hall ist z.B. die ebenfalls im Verfahren befindliche Fläche „Weissenhalde“. Die Anbindung an Infrastruktur oder Siedlung halten wir gerade in Verdichtungsbereichen weiterhin für ein wichtiges Kriterium.</p> <p>Wir bitten zukünftig um eine informelle Vorabstimmung bei allen Freiflächenphotovoltaikplanungen. Für einen Abstimmungstermin Anfang 23 zu dieser Fläche sowie möglichen weiteren Freiflächenphotovoltaikanlagen in Schwäbisch Hall stehen wir gerne zur Verfügung.</p> <p>Wir bitten um Beteiligung im weiteren Verlauf dieses Verfahrens sowie gemäß § 3 Abs. 2 Satz 4 BauGB um Mitteilung des Abwägungsergebnisses zu den von uns vorgebrachten Anregungen.</p> <p>Wir bitten um Mitteilung der Rechtsverbindlichkeit der Planung unter Benennung der Planbezeichnung, des Datums und Übersendung einer Planzeichnung, gerne in digitaler Form. Die Übersendung einer rechtskräftigen Ausfertigung ist nicht erforderlich.</p>	<p>Heilbronn-Franken vom 26.03.2021 fällt der projektierte Vorhabenstandort demzufolge nicht unter die Ausschlusswirkung zum Schutz von landwirtschaftlicher Nutzflächen. Auf qualitative Vorgaben für die Alternativenprüfung ist im Bebauungsplanverfahren folglich zu verzichten.</p> <p>Der Vorhabenträger tritt als zukünftiger Pächter der Fläche auf, die Fläche bleibt im privaten Besitz des Landwirts. Das Vorhaben dient der wirtschaftlichen Stabilität und der Existenzsicherung des landwirtschaftlichen Betriebs. Es kämen aus diesem Grund nur weitere Flächen des entsprechenden Eigentümers als „echte Alternativen“ in Frage, diese stehen aber nicht zur Verfügung.</p> <p>Auch gemäß den „Kriterien für die Errichtung von Freiflächen-Anlagen auf der Gemarkung der Stadt Schwäbisch Hall“ (vom 22.06.2022) ist die Vorhabenfläche zur Errichtung einer Photovoltaikanlagen geeignet. Die Umsetzung von „Anlagen zwischen 2 und 5 ha auf Flächen der Vorrangflur Stufe I sind ausnahmsweise zulässig, wenn die Fläche nach der landwirtschaftlichen Flächenbilanz (Flurbilanzkarte) als Vorrangfläche II oder schlechter eingestuft wurde, auch wenn diese Fläche in regionalen Grünzügen liegen“. Ferner sieht der Kriterienkatalog eine Zubaubegrenzung von Freiflächen-PV-Anlagen auf eine Maximalfläche von 100 ha vor, was gerade einmal einem Anteil von 2 % der gesamten landwirtschaftlichen Flächenkulisse auf der Gemarkung Schwäbisch Hall entspricht. Es kann demnach festgehalten werden, dass den Belangen der Landwirtschaft (hier: Verlust von landwirtschaftlicher Fläche) bereits durch die Einhaltung der vorgegebenen Kriterien korrekt Rechnung getragen wird.</p> <p>Im Hinblick der aktuellen Energie- und Klimakrise ist die Nutzung regenerativ erzeugter Energie von überragendem allgemeinen Interesse und dient zudem der öffentlichen Sicherheit. Bei der Verwirklichung der bundeslandweiten Flächenziele sind die erneuerbaren Energien als vorrangiger</p>
--	--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

				<p>Belang bei den Planvorhaben durchzuführenden Schutzgutabwägungen einzubringen (vgl. § 2 EEG).</p> <p>Die Erholungsfunktion des Plangebiets (VBG für Erholung nach Plansatz 3.2.6.1), also der Freizeit- und Erholungswert des Landschaftsraums allgemein wie auch speziell die Eignung zur wohnungsnahen Kurzeiterholung, wird im Umweltbericht entsprechend abgehandelt (siehe auch Stellungnahme 13.0).</p> <p>Durch eine neuerliche Stellungnahme des Regionalverbands Heilbronn-Franken vom 21.06.2023 wird der standörtlichen Abwägung mittlerweile gefolgt und die Planung entsprechend mitgetragen. Im Wortlaut heißt es: „In der Gesamtschau aller Aspekte, insbesondere die konkrete Lage, die Nutzungsstruktur mit vorhandenen Vorbelastungen im maßgeblichen Umfeld, die zu erwartenden Wirkungen des Projekts auf den Raum und der großräumige Prüfungsmaßstab der Raumordnung tragen wir die Planung aus raumordnerischer Sicht im Ergebnis mit.</p> <p>Wir empfehlen für die Beteiligung nach § 4 Abs.2 BauGB die Begründung im Hinblick auf die Ausführungen zur Standortwahl und zu Vorbelastungen des Standortes noch zu vertiefen.“</p>
13.0	22.12.22	<i>Regierungspräsidium Stuttgart: Abteilung Wirtschaft und Infrastruktur</i>	<p>Raumordnung</p> <p>Mit der vorliegenden Bauleitplanung sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung einer Freiflächenphotovoltaikanlage in Schwäbisch Hall nördlich der Ortslagen von Gelbingen geschaffen werden. Der Geltungsbereich des Bebauungsplans umfasst 5,8 ha, wovon 5,0 ha auf das Sondergebiet entfallen. Der derzeit rechtsgültige Flächennutzungsplan stellt das Gebiet als Fläche für die Landwirtschaft dar und soll im Parallelverfahren gemäß § 8 Abs. 3 BauGB geändert werden. In diesem Zusammenhang weisen wir vorab darauf hin, dass ein Bebauungsplan genehmigungspflichtig ist, sollte er vor der entsprechenden Flächennutzungsplanänderung bekannt gemacht werden.</p> <p>In der Begründung wird der Bebauungsplan teilweise auch mit dem Namen „Freiflächen-Photovoltaikanlage Kesseläcker, Schwäbisch Hall - Gelbingen“ bezeichnet, um Verwirrung zu vermeiden, regen wir eine einheitliche Bezeichnung an.</p>	<p>Kenntnisnahme, teils Berücksichtigung</p> <p>Der Geltungsbereich des vorhabenbezogenen B-Plans „Freiflächenphotovoltaikanlage Kesseläcker, Schwäbisch Hall – Erlach“ (Name wurde allen Unterlagen richtiggestellt und vereinheitlicht) ist bereits durch eine analoge Teiländerung des Flächennutzungsplans der VVG Schwäbisch Hall abgedeckt. Ein entsprechender Aufstellungsbeschluss erfolgte am 08.02.23 im gemeinsamen Ausschuss. Eine Änderung des FNP erfolgt gemäß § 8 Abs. 3 BauGB im Parallelverfahren.</p>

			<p>Alle Bauleitpläne sind den Zielen der Raumordnung anzupassen (§ 1 Abs. 4 BauGB). Ziele der Raumordnung sind als verbindliche Vorgaben, die nicht der Abwägung unterliegen, zu beachten (§ 3 Abs.1 Nr. 2 ROG und § 4 Abs. 1 ROG). Grundsätze und sonstige Erfordernisse der Raumordnung sind im Rahmen der Abwägung zu berücksichtigen (§ 3 Abs. 1 Nr. 3 und 4, § 4 Abs. 1 ROG).</p> <p>Das Plangebiet befindet sich in einem Vorbehaltsgebiet für Erholung. Nach Plansatz (PS) 3.2.6.1 (Z) des Regionalplans Heilbronn-Franken 2020 sollen <i>„in den Vorbehaltsgebieten für Erholung [...] die natürlichen und kulturellen Erholungsvoraussetzungen in ihrem räumlichen Zusammenhang erhalten werden. Den Belangen der landschaftlichen Erholungseignung ist bei der Abwägung mit konkurrierenden, raumbedeutsamen Maßnahmen ein besonderes Gewicht beizumessen.“</i></p> <p>Vorbehaltsgebiete sind als Grundsätze, nicht als Ziele der Raumordnung zu werten (BVerwG, Beschl. v.15.06.2009, 4 BN 10 09), so dass Vorbehaltsgebiete der Planung nicht grundsätzlich entgegenstehen, jedoch in der Abwägung zu berücksichtigen sind.</p> <p>Weiter liegt das Plangebiet innerhalb eines regionalen Grünzugs. Nach PS 3.1.1 Abs. 2 (Z) des Regionalplans Heilbronn-Franken 2020 sind <i>„die regionalen Grünzüge [...] von Siedlungstätigkeit und anderen funktionswidrigen Nutzungen freizuhalten. Innerhalb der Regionalen Grünzüge sind die Landnutzungen auf eine Erhaltung und Entwicklung der Ausgleichsfunktionen und der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes auszurichten.</i> Dieser PS wird in der Teilfortschreibung Fotovoltaik des Regionalplans wie folgt ergänzt:</p> <p><i>„In regionalen Grünzügen kann eine ausnahmsweise Zulassung von regionalbedeutsamen Fotovoltaikanlagen bis zu einer Größe von 5,0 ha erfolgen, wenn keine wesentlichen Beeinträchtigungen für die Funktionen Siedlungszäsur, Naturschutz und Landschaftspflege, Landwirtschaft, Erholung, Orts- und Landschaftsbild, Luftaustausch oder Hochwasserretention zu erwarten sind und keine schonenderen Alternativen bestehen. Dabei sind Anlagen nur im direkten räumlichen Zusammenhang zu vorhandenen linearen landschafts-prägenden Infrastruktureinrichtungen sowie mind. 1 ha großen Standorten zulässig, die eine Vorprägung durch bauliche Anlagen oder Anlagen der technischen Infrastruktur aufweisen.“</i></p> <p>In der Umgebung des Geltungsbereichs ist eine Zuordnung zu linearen landschaftsprägenden Infrastruktureinrichtungen oder eine Vorprägung durch bauliche Anlagen oder Anlagen der technischen Infrastruktur unserer Ansicht nach nicht eindeutig ersichtlich. Auch fällt die in den vorgelegten Unterlagen Standortalternativenprüfung sehr knapp und pauschal aus. Wir erheben daher</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Die Erholungsfunktion des Plangebiets (VBG für Erholung nach Plansatz 3.2.6.1), also der Freizeit- und Erholungswert des Landschaftsraums allgemein wie auch speziell die Eignung zur wohnungsnahen Kurzzeiterholung, wird im Umweltbericht entsprechend abgehandelt.</p> <p>Aus Richtung der Weiler Erlach und Breitenstein ist das Projektgebiet über die Kreisstraße K 2574 sowie abzweigende Feldwege frei zugänglich und prinzipiell für wohnungsnaher Kurzzeiterholung nutzbar. Die Hauptkriterien „Eigenart“ und „Vielfalt“ fallen an dieser Stelle mit Blick auf die landwirtschaftlich überprägte und teilweise monotone Biotopausstattung der Gäulandschaft jedoch gering aus.</p> <p>Es sind vor allem im ca. 260 m westlich des Geltungsbereichs liegenden Kochertal höherwertige Flächen bezüglich einer an Natur und Landschaft gebundenen Freizeit- und Erholungsfunktion vorhanden.</p> <p>Insgesamt liegen durch das gegenständliche PV-Vorhaben die Ausnahmevoraussetzungen bezüglich dessen Realisierung innerhalb eines regionalen Grünzuges vollumfänglich vor. Auf qualitative Vorgaben für die Alternativenprüfung ist im Bebauungsplanverfahren folglich zu verzichten.</p> <p>An dieser Stelle wird auf die fachliche Behandlung der vorherigen Stellungnahme des Regionalverbands Heilbronn-Franken verwiesen, in welcher die Ausnahmekriterien bereits ausführlich dargelegt wurden (siehe auch Stellungnahme 12.0).</p> <p>Durch eine neuerliche Stellungnahme des Regionalverbands Heilbronn-Franken vom 21.06.2023 wird der standörtlichen Abwägung mittlerweile gefolgt und die Planung entsprechend mitgetragen. Im Wortlaut heißt es: <i>„In der Gesamtschau aller Aspekte, insbesondere die</i></p>
--	--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

		<p>derzeit aus raumordnerischer Sicht Bedenken gegenüber der Planung hinsichtlich des Zielkonflikts mit PS 3.1.1 (Z) Regionalplan.</p> <p>Stabstelle Energiewende, Windenergie und Klimaschutz</p> <p>Zu den Belangen des Klimaschutzes wird im Zusammenhang mit der Planung wie folgt Stellung genommen:</p> <p>Nach § 1 Abs. 5 BauGB sollen die Bauleitpläne insbesondere dazu beitragen, den Klimaschutz und die Klimaanpassung zu fördern. Nach § 1a Abs. 5 BauGB soll bei der Aufstellung der Bauleitpläne den Erfordernissen des Klimaschutzes sowohl durch Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken, als auch durch solche, die der Anpassung an den Klimawandel dienen, Rechnung getragen werden.</p> <p>Unter Berücksichtigung der internationalen, europäischen und nationalen Klimaschutzziele und -maßnahmen sollen die Treibhausgasemissionen in Baden-Württemberg gemäß § 4 Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg (KSG BW) im Vergleich zu den Gesamtemissionen des Jahres 1990 zur Erreichung der Netto-Treibhausgasneutralität bis 2040 schrittweise verringert werden. Bis zum Jahr 2030 erfolgt eine Minderung mind. über den Zielwert 65 % nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 des Bundes-Klimaschutzgesetzes hinaus.</p> <p>Gemäß dem Klimaschutzgrundsatz in § 5 Satz 1 KSG BW kommt bei der Verwirklichung der Klimaschutzziele der Energieeinsparung, der effizienten Bereitstellung, Umwandlung, Nutzung und Speicherung von Energie sowie dem Ausbau erneuerbarer Energien besondere Bedeutung zu. Dies gilt gemäß § 5 Satz 2 KSG BW auch, wenn es sich im Einzelfall um geringe Beiträge zur Treibhausgas-minderung handelt. Dass es für das Erreichen der Klimaschutzziele besonders auf die in § 5 Satz 1 KSG BW genannten Maßnahmen ankommt, ergibt sich aus dem Umstand, dass ca. 90 % der Treibhausgasemissionen energiebedingt sind. § 5 Satz 2 KSG BW trägt der Tatsache Rechnung, dass der Beitrag einzelner Maßnahmen zum Klimaschutzziel verhältnismäßig klein sein kann. Die Klimaschutzziele können nur erreicht werden, wenn der Klimaschutz auf allen Ebenen engagiert vorangetrieben und konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Das KSG BW richtet sich daher mit einer allgemeinen Verpflichtung zum Klimaschutz an alle Bürgerinnen und Bürger sowie mit besonderen Regelungen an das Land, die Kommunen und die Wirtschaft.</p> <p>Die Lücke zwischen der voraussichtlich in Zukunft benötigten Strommenge und der mit der heute installierten Leistung von Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien erzielbaren Strommenge ist so groß, dass jede neue Anlage benötigt wird, um diese Lücke zu verkleinern. Dies gilt gerade auch mit Blick auf die Zubauentwicklung der vergangenen Jahre. Zusätzlich kommt es zum Erreichen der Klimaschutzziele auf internationaler und nationaler Ebene sowie auf Landesebene außerdem auch darauf an, die</p>	<p><i>konkrete Lage, die Nutzungsstruktur mit vorhandenen Vorbelastungen im maßgeblichen Umfeld, die zu erwartenden Wirkungen des Projekts auf den Raum und der großräumige Prüfungsmaßstab der Raumordnung tragen wir die Planung aus raumordnerischer Sicht im Ergebnis mit.</i></p> <p><i>Wir empfehlen für die Beteiligung nach § 4 Abs.2 BauGB die Begründung im Hinblick auf die Ausführungen zur Standortwahl und zu Vorbelastungen des Standortes noch zu vertiefen.“</i></p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

		<p>Treibhausgasemissionen so früh wie möglich zu vermindern, da die kumulierte Menge der klimawirksamen Emissionen entscheidend für die Erderwärmung ist.</p> <p>Dem Ausbau der Stromerzeugung durch Photovoltaikanlagen kommt neben dem Ausbau der Windkraft eine bedeutsame Rolle zur Erreichung der Klimaschutzziele zu. Der Großteil des erforderlichen Zubaus soll dabei durch Photovoltaikanlagen an Gebäuden erzeugt werden. Freiflächenanlagen spielen jedoch eine wichtige ergänzende Rolle. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sieht als Standorte für Solarparks im Wesentlichen Konversionsflächen und Seitenrandstreifen entlang von Autobahnen und Schienenwegen vor. Mit der Freiflächen-öffnungsverordnung (FFÖ-VO) hat Baden-Württemberg von der Länderöffnungs-klausel auf Grundlage des EEG Gebrauch gemacht und Flächen für jährlich maximal 100 MW PV-Freiflächenanlagen auf Acker- und Grünland in benachteiligten landwirtschaftlichen Gebieten geöffnet.</p> <p>Somit sollen unter Ausnutzung der sehr guten solaren Einstrahlungswerte in Baden-Württemberg große Freiflächenanlagen im innerdeutschen Wettbewerb wettbewerbs-fähig gemacht werden und damit zum Erreichen der Klimaschutzziele beitragen. Gleichzeitig soll eine übermäßige Beanspruchung von landwirtschaftlich oder naturschutzfachlich wertvollen Flächen verhindert werden.</p> <p>Die photovoltaische Stromerzeugung erfolgt sehr emissionsarm. Unter Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus (d. h. Errichtung, Betrieb, Abbau) führt die Photovoltaiknutzung zu einer Treibhaus-gasminderung in einer Größenordnung von rund 685 g CO₂-Äquivalent je erzeugter Kilowattstunde Strom.</p> <p>Durch die vorliegende Planung soll ein ca. 5,8 ha großes Sondergebiet Photovoltaik geschaffen werden, dass die bauplanungsrechtliche Grundlage für die Errichtung einer Freiflächenphotovoltaikanlage mit einer Leistung von 5688 kWp bilden soll. Das Vorhaben trägt so zum notwendigen Ausbau der erneuerbaren Energien bei und ist daher aus Gründen des Klimaschutzes zu befürworten. Es wird gebeten, die Stabsstelle Energiewende, Windenergie und Klimaschutz über das Ergebnis des Verfahrens zeitnah zu informieren.</p> <p>Landwirtschaft <u>Grundsätzliche Anmerkungen</u></p> <p>Die Zielsetzung bei Photovoltaikanlagen sollte sein, zuerst auf siedlungsbezogen vorgeprägte Standorte sowie im Außenbereich auf Deponien und Konversionsflächen zu gehen und damit den Außenbereich zu schonen. Aus unserer Sicht sollten Photovoltaikanlage deshalb in erster Linie auf bereits versiegelten Flächen (v. a. Dächern) errichtet werden, da bei</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Siehe auch Stellungnahme 10.0</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------

		<p>diesem Energieträger im Gegensatz zur Biomassennutzung eine flächenunabhängige Energieproduktion möglich ist.</p> <p>Eine Standortauswahl zuungunsten guter landwirtschaftlicher Flächen im Außenbereich ist aus Sicht der höheren Landwirtschaftsbehörde dagegen nicht akzeptabel, da eine nachhaltige Landwirtschaft, die ihre Aufgaben auch im öffentlichen Interesse wahrnimmt, auf geeignete Produktionsstandorte unabdingbar angewiesen ist, um ökologisch und ökonomisch effizient (also nachhaltig) produzieren zu können.</p> <p>Aus Sicht der höheren Landwirtschaftsbehörde sind Photovoltaikanlagen somit nur auf Acker-/ Grünlandflächen, die in der Flurbilanz insbesondere aufgrund geringer Bodenzahlen und wegen schlechter agrarstruktureller Voraussetzungen als landbauproblematische Grenzfluren und Untergrenzfluren eingestuft sind bzw. auf Konversionsflächen / Deponien akzeptabel. U. E. sind nur solche Flächen zumindest mittelfristig für die landwirtschaftliche Nutzung verzichtbar. Nur dort können landwirtschaftliche Bedenken zurückgestellt werden.</p> <p>Im Hinblick auf den öffentlichen Belang der Landwirtschaft ist es wichtig, dass landwirtschaftliche Flächen in den Plansätzen und der Begründung erwähnt und gewürdigt werden, damit landwirtschaftliche Belange ordnungsgemäß in die Abwägung einbezogen werden können. Im Text der Plansätze (Begründung BP) und des Umweltberichtes muss deshalb die Flurbilanz angemessen erwähnt und die geplante Fläche der Systematik der Flurbilanz folgend in ihrer Bewertung (auch kartographisch) richtig dargestellt werden. Dies gilt auch für Flächen einer Alternativenprüfung. Wir bitten um entsprechende Ergänzungen zur S. 8 der Begründung, damit die öffentlichen landwirtschaftlichen Belange als Abwägungsgrundlage richtig dargestellt sind und demgemäß interpretiert werden können.</p> <p>Die Einstufung in Vorrangflur Stufe I/II bedeutet, dass es sich um gute landwirtschaftliche Standorte handelt – wie häufig im LK SHA. Zwar kommt den Flächen des Plangebietes somit bezogen auf die Kommune lokal keine herausragende Stellung zu. In einer Gesamtbetrachtung handelt es sich jedoch um gute Fluren; insofern hat hier die Kommune eine über die kommunale Ebene hinausgehende Verantwortung im Sinne der Nachhaltigkeit der Ressourcennutzung. Gerade die aktuellen Krisen zeigen, dass der Schutz der Funktion Landwirtschaft heute umfassender betrachtet werden muss.</p> <p><u>Bewertung des Standortes Kesseläcker in SHA-Erlach</u> Das Plangebiet liegt südwestlich des Ortsteils Erlach und umfasst das Flst-Nr. 935 mit einer Größe von 5,8 ha. Nach Norden und Osten grenzen direkt landwirtschaftliche Ackerflächen, nach Süden und Westen Gehölzbestände und Grünland sowie im Weiteren das LSG Kochertal an. Die Fläche ist gut</p>	<p>Auf qualitative Vorgaben für die Alternativenprüfung wie eine Flurbilanzierung ist im Bebauungsplanverfahren aus den bereits genannten Gründen zu verzichten (siehe Stellungnahme 12.0). Die Begründung wurde entsprechend ergänzt.</p> <p>Siehe auch Stellungnahme 10.0</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

		<p>erschlossen, wird landwirtschaftlich als Acker genutzt und ist im FNP Fläche für Landwirtschaft. Pächter und Vorhabensträger sind die Stadtwerke Schwäbisch Hall. Eine zeitliche Begrenzung auf eine konkrete Nutzungsdauer soll nicht erfolgen (S. 6).</p> <p>Ausgewählt wurde der Standort, da er bezüglich PV als rentabel erscheint (Größe, Zuschnitt, Neigung, Erschließung, Distanz Netzanknüpfungspunkt, Baukosten). Eine Alternativenprüfung ist in den Unterlagen nicht dargestellt.</p> <p>In der Flurbilanz ist das Gebiet aufgrund der Böden und der guten agrarstrukturellen Verhältnisse als Vorrangflur Stufe I/II eingestuft. Für den LK SHA sind dies damit für die Landwirtschaft gut geeigneter Standort und nach Einschätzung der höheren Landwirtschaftsbehörde für die landwirtschaftliche Nutzung unverzichtbar. Solche Flächen sollen u. E. nicht zur Bereitstellung von Photovoltaikanlagen dienen. Zumindest wäre die uneingeschränkte Rückführung in die landwirtschaftliche Nutzung nach Ablauf der Photovoltaik entsprechend sicherzustellen.</p> <p>Da grundsätzlich für Freiflächen-Photovoltaikanlagen nur landwirtschaftlich geringwertige Flächen genutzt werden sollten, bestehen unsererseits zur Planung Bedenken zu den öffentlichen Belangen der Landwirtschaft.</p> <p>Zu Eingriffs-/Ausgleichsmaßnahmen ist anzumerken, dass die Umwandlung von Ackerland bzw. intensivem Grünland in extensives von uns nicht als grundsätzlich positiver Vorgang gesehen wird, da in den meisten Regionen ausreichend geringwertiges Grünland vorhanden ist. Landesweit und bundesweit besteht kein Mangel an extensivem Grünland, ganz im Gegenteil, in BW fällt zunehmend Grünland brach bzw. der Sukzession anheim, da die Nutzung unwirtschaftlich ist. Auch und insbesondere im LK SHA steht bereits mehr als genug Grünland zur Verfügung, bei dem vielfach über Landschaftserhaltungsverbände die Offenhaltung (d. h. Pflege) durch Vertragsnaturschutz geschieht. Das durch die PV entstehende Zusatzangebot an Grünland würde diese Problematik u. E. noch vergrößern.</p> <p>Die Umwandlung von Acker in (extensives) Grünland unter den Modulen ist im Übrigen fachlich anspruchsvoll und muss fachkundig erfolgen. Meist sind die getroffenen Annahmen zur Nutzung der Flächen nach unserer Einschätzung eher unrealistisch; ob eine Nutzung des Grünlandes durch einen landwirtschaftlichen Betrieb erfolgen könnte, ist nicht bekannt. Auch ist für den Fall der Mahd der Einsatz landwirtschaftlicher Maschinen i.d.R. unter den PV-Modulen nicht möglich / fraglich, sondern müsste händisch / mit Kleingeräten im Sinne der Landschaftspflege erfolgen. Es ist deshalb ein fachlich fundiertes, realistisches Nutzungskonzept als Teil der Eingriffs-/Ausgleichsplanung zu erarbeiten; bisher erfolgt in den Unterlagen die widersprüchliche Bezeichnung als „Grünland“ oder „Grünfläche“.</p>	<p>Der mit dem Vorhabenträger abzuschließende städtebauliche Durchführungsvertrag enthält eine Rückbauverpflichtung, weshalb eine uneingeschränkte Rückführung der landwirtschaftlichen Nutzung nach Ablauf der Photovoltaiknutzung entsprechend bereits zum Satzungsbeschluss gesichert ist.</p> <p>Aus der naturschutzfachlichen Sicht ist die Umwandlung des Ackers in eine extensive Grünfläche zu befürworten. Ein Brachfallen bzw. Sukzessieren der Fläche ist auszuschließen, da die dauerhafte Pflege über ein Pflanzgebot (§ 9 Abs. 1 25b und § 178 BauGB) im Textteil des Bebauungsplans gesichert wird. Die Bewirtschaftung des Unterwuchs erfolgt jährlich über eine zweischürige Mahd bzw. ggf. über eine extensive Beweidung.</p> <p>Eine gegenüber der extensiven Grünflächennutzung andere PV-Unternutzung (z.B. Ackerbau im Rahmen von Agri-Photovoltaik) hat sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht etabliert.</p> <p>Die hierbei widersprüchliche Bezeichnung „Grünland“ wurde aus allen Planunterlagen entfernt und einheitlich durch „extensive Grünfläche“ ersetzt.</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

14.0	22.12.22	Landratsamt Schwäbisch Hall	<p>Zum Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans „Freiflächenphotovoltaikanlage Kesseläcker“ in Schwäbisch Hall – Erlach nimmt das Landratsamt Schwäbisch Hall, im Rahmen der Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange, wie folgt Stellung:</p> <p>Untere Naturschutzbehörde <u>Naturschutzbeauftragter</u> Im Artenschutzbeitrag und Umweltbericht sind die Auswirkungen und die Betroffenheit auf den Naturhaushalt beschrieben. Der Untersuchungsrahmen sollte vor Durchführung der saP mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt werden.</p> <p>Nach der Erstellung der saP können dann die vorzusehende Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung sowie ggf. CEF-Maßnahmen (falls z.B. ein Feldlerchenvorkommen festgestellt wird) zielgerichtet geplant werden. Eine für Tier- und Pflanzenarten erträgliche Umsetzung der Maßnahme wird eingefordert.</p> <p>Da die Fläche bisher intensiv als Ackerland bewirtschaftet wurde, könnte sogar eine Aufwertung im naturschutzfachlichen Sinn erreicht werden. Voraussetzung hierfür wäre, dass die Flächen unter und neben den Modulen zu einer extensiv gepflegten artenreichen Magerwiese entwickelt werden, die durch Beweidung oder Mahd mit Abfuhr des Mähguts gepflegt werden.</p> <p>Für größere Wildtiere entstehen durch die Sicherung des Geländes mittels Zäune unüberwindbare Barrieren. Wie auf S. 29 des Artenschutzbeitrags ersichtlich, soll ein Korridor hier die Situation etwas mildern. Für Niederwild kann die Barrierefreiheit durch einen Zaun-Boden-Abstand von ca. 15 cm gewährleistet werden.</p> <p>Die Anlage soll durch Hecken und Blühstreifen außerhalb der Umzäunung aufgewertet werden. Zur Einbindung in die Landschaft soll die Umzäunung nach außen hin von einem mind. 2-reihigen Streifen mit Stauden oder Heckenbewuchs oder einem artenreichen Blühsaum aus einheimischen Arten gemäß der Pflanzliste des LRA SHA bepflanzt werden.</p> <p>Wie und wo die Einspeisung des Stroms ins Netz erfolgen soll sowie der Standort des Trafos habe ich in den Unterlagen nicht gefunden. Dies müsste noch angefügt werden, auch im Hinblick auf mögliche Betroffenheiten von Schutzgebieten und geschützten Biotopen.</p> <p>Eine endgültige Stellungnahme muss bis zum Vorliegen der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung auch im Hinblick auf den Artenschutz zurückgestellt werden.</p> <p>Nach der vorläufigen Einschätzung der örtlichen Gegebenheiten und der Lage im Raum werden keine erheblichen naturschutzrechtlichen</p>	<p>Kenntnisnahme, teils Berücksichtigung</p> <p>Der Untersuchungsrahmen der saP beschränkt sich einzig auf das etwaige Vorkommen von bodenbrütenden Offenlandvogelarten (insbesondere Feldlerche). Für alle weiteren streng geschützten Tier- und Pflanzenarten konnte eine (potenzielle) Betroffenheit durch das PV-Vorhaben bereits im Rahmen der Relevanzprüfung fachlich ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Entwicklung des Unterwuchs der PV-Anlage zu einer extensiv gepflegten (bzw. beweideten) und artenreichen Magerwiese entspricht dem geplanten Vorgehen.</p> <p>Der Geltungsbereich des B-Plans beinhaltet zwei separate PV-Felder. Der Zwischenbereich der beiden voneinander getrennten Feldern wird nicht durch eine Einzäunung umfasst, weswegen hier in Nord-Süd-Richtung ein Wanderkorridor für Wildtiere entsteht.</p> <p>Als Einspeisepunkt für die Freiflächenphotovoltaikanlage wird das Mittelspannungsnetz in Breitenstein gewählt. Durch die Nutzung der bestehenden Infrastruktur ist eine etwaige Betroffenheit von Schutzgebieten bzw. von geschützten Biotopen mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen.</p>
------	----------	-----------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

		<p>Beeinträchtigungen erwartet, die den vorhabenbezogenen BPL in Frage stellen würden.</p> <p><u>Kreisökologe</u> Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes hat eine Fläche von ca. 5,8 ha. Die überbaubare Fläche beträgt hierbei exakt 5,0 ha.</p> <p>Der Höhepunkt im Gelände mit 377,99 m üNN befindet sich direkt auf dem PV-Gelände nördlich des Grasweges. In der Topografischen Karte TK25 ist zu erkennen, dass am nördlichen Rand des Flstk.-Nr. 937 im westlichen Teil mit Ackernutzung vormals eine Grünlandnutzung bestand. Daher wird die Umwandlung des Ackers in Dauergrünland auf dem südlich angrenzenden Flstk.-Nr. 935 naturschutzfachlich befürwortet.</p> <p>Umliegende Schutzgebiete wie das direkt angrenzende Landschaftsschutzgebiet „Kochertal zwischen Schwäbisch Hall und Weilersbach mit Nebentälern“ und weitere naturschutzwichtige Flächen werden nicht überplant. Auf eine Natura 2000-Verträglichkeits-Vorprüfung kann verzichtet werden, da keine Beeinträchtigungen auf die Schutzgüter im ca. 123 bis 330 m entfernten FFH-Gebiet „Kochertal Schwäbisch Hall – Künzelsau“ möglich sind.</p> <p>Die Eingrünungen außerhalb der Baugrenze und des Begrenzungszaunes mit den Pflanzgebieten führt zu einer gewünschten biodiversitätsfördernden Strukturanreicherung, die eine naturverträgliche Errichtung der PV-Modulflächen am Rande der Hochebene zum Kochertal im Naturraum Hohenloher-Haller-Ebene ermöglicht. Im Umfeld befinden sich bereits Kernflächen des Biotopverbundes mittlerer Standorte. Aufwertungen durch die Schaffung von Eingrünungsbereichen mit Gehölzpflanzungen ermöglichen Synergieeffekte für die Biotopvernetzung. Die Standortwahl der Pflanzbereiche werden fachlich als geeignet eingestuft, da auf bestehende umliegende Biotopstrukturen geachtet wurde. Die Teilung der Modulflächen durch eine Nord-Süd-gerichtete Begrünungsfläche mit Pflanzgebot ist naturschutzfachlich eine äußerst begrüßenswerte Planung. Die geplanten Gehölzpflanzungen sind noch zu konkretisieren.</p> <p>In der Bestandsanalyse sind Tiere, Pflanzen, Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und das Wirkungsgefüge zwischen ihnen sowie die Landschaft und die biologische Vielfalt zu erfassen und zu bewerten. Bezüglich der Fauna erfolgte eine Relevanzeinschätzung und die Darstellung relevanter tierökologischer Strukturen (siehe Artenschutzbeitrag). Die übrigen Schutzgüter wurden verbal-argumentativ abgehandelt. Aktuelle Nutzungsstrukturen und Biotoptypen wurden in einer Begehung im Frühjahr 22 ermittelt.</p>	<p>Das grünordnerische Konzept des Bebauungsplans sieht in den Eingrünungsbereichen einen Wechsel niedriger Heckenpflanzungen und mesophytischer Saumfluren vor. Die Gehölzpflanzungen zur Einbindung der PV-Anlage in Natur- und Landschaft sind hierbei explizit im Kriterienkatalog der Stadt Schwäbisch Hall verankert. Wenn die Hecken eine maximale Höhe der PV-Module erreichen, ist dies aus fachlicher Sicht auch unproblematisch für die Feldlerche (Kulissenwirkung).</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

		<p>Die Lage am Hochebenen-Rand und die Abschirmung durch Waldhangflächen und eine bewegte Topografie führen zu geringeren Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaftsbild in der Eingriffsregelung.</p> <p>Der Grasweg auf dem Flst.-Nr. 936 im südwestlichen Rand der Eingrünung ist aus Biodiversitätsgründen zu erhalten und auf eine weitere Versiegelung dort unbedingt wegen angrenzender Schutzgebiete (LSG) und weiteren naturschutzwichtigen Flächen wie Gehölze usw. zu verzichten. Der Grasweg hat eine wichtige Pufferfunktion und dient als Trittstein und Nahrungsfläche für Brutvögel, Fledermäuse, Insekten etc.</p> <p>Die in der Planung vorgesehene Grünlandunternutzung der PV-Module ist sicher nur als Grünland fettreicher Vegetationsausprägung umzusetzen. Es ist zu beschreiben, wie die Modultische in der Horizontalen und Vertikalen angeordnet sind, um die Wirkungen auf das privatgenutzte extensive Grünland abzuschätzen und eine abschließende Einstufung der zukünftigen Wertigkeit vornehmen zu können. Es ist zu erläutern, was die senkrechte Projektion der Modultische auf den Boden konkret bedeutet, wie im Umweltbericht angeführt.</p> <p>Für die Planfläche kann wegen der exponierten Standortlage, der Größe der Fläche und dem angrenzenden kulissenarmen Umfeld sowie der dort hohen ökologischen Wertigkeit das Vorkommen von zwei Brutpaaren der Feldlerche unterstellt werden. Die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser kann nur erhalten bleiben, wenn Vermeidungs- oder Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt werden. Es sind als CEF-Maßnahmen Blühflächen mit jeweils 0,2 ha pro verlorengem Brutpaar Feldlerche anzulegen, d. h. insgesamt 0,4 ha. Dafür ist eine artenreiche, autochthone Saatgutmischung zu verwenden. Die Blühflächen sind auf der Hälfte der Fläche von 0,2 ha einmal jährlich im Wechsel jeweils zur Hälfte in Längsrichtung Anfang September abzumähen und das Mahdgut abzuräumen. Die übrige Hälfte ist überjährig stehen zu lassen und dann erst im Folgejahr abzumähen und das Mahdgut abzuräumen.</p> <p>Es sind zur abschließenden Beurteilung der Naturschutzbelange durch die UNB noch vorzulegen: Beschreibung der Umweltauswirkungen bei Durchführung der Planung / Maßnahmenkonzept (Gehölzpflanzungen) / Gegenüberstellung von Eingriff und Ausgleich / Zusammenfassung der Umweltbelange.</p> <p>Untere Immissionsschutzbehörde Von Seiten des Immissionsschutzes bestehen gegen die Ausweisung des Bebauungsplanes keine Bedenken.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Die vertikale und horizontale Anordnung der Modultische ist dem Vorhaben- und Entwicklungsplan (VEP) zu entnehmen. Als Zielzustand der Vegetation der Unternutzung wird in der Eingriffs-/Ausgleichs-Bilanz des Umweltberichts eine Fettwiese mittlerer Standorte angenommen. Hierbei wird zwischen verschatteten und unverschatteten Bereichen differenziert. Die durch Module überdeckten Bereiche erhalten einen Abschlag von 2 Ökopunkten (ÖP) /m² gegenüber dem Planwert gem. ÖKVO von 13 ÖP.</p> <p>Der fachlichen Einschätzung, dass auf der Planfläche aufgrund der exponierten Standortlage, der Größe der Fläche und dem angrenzenden kulissenarmen Umfeld sowie der dort hohen ökologischen Wertigkeit das Vorkommen von zwei Brutpaaren der Feldlerche unterstellt wird, ist zu folgen. Ergänzend hierzu wurde zur Feststellung tatsächlicher Brutvorkommen der Art im Frühjahr 2023 eine Feldvogel-Kartierung im Plangebiet durchgeführt (siehe Artenschutzbeitrag).</p> <p>Die CEF-Maßnahme für die Feldlerche (0,4 ha Blühfläche) wird hierbei wie beschrieben umgesetzt. Eine planerische Sicherung der Maßnahme erfolgt über den Umweltbericht.</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

		<p>Untere Wasser- und Bodenschutzbehörde</p> <p><u>Bodenschutz</u></p> <p>Auf Grundlage des § 2 Abs. 3 Landes-Bodenschutz- und Altlastengesetz (LBodSchAG) ist bei Vorhaben, die auf nicht versiegelten, nicht baulich veränderten oder unbebauten Flächen verwirklicht werden sollen und mit einem Einwirken in den Boden auf einer Fläche mehr als 5.000 m² verbunden sind, ein Bodenschutzkonzept zu erstellen und zusammen mit den Bauvorlagen bei der Baurechtsbehörde einzureichen.</p> <p>Zur Überwachung der Umsetzung des Bodenschutzkonzepts ist bei Vorhaben auf einer Fläche von mehr als einem Hektar eine fachkundige bodenkundliche Baubegleitung zu bestellen (§ 2 Abs. 3 LBodSchAG) Es wird empfohlen, Art und Umfang des Bodenschutzkonzepts vorab mit dem Landratsamt Schwäbisch Hall, Bau- und Umweltamt abzustimmen.</p> <p>Untere Landwirtschaftsbehörde</p> <p>Seitens der Unteren Landwirtschaftsbehörde werden aufgrund des hohen Flächenverbrauchs besonders geeigneter landwirtschaftlicher Nutzflächen, hier 5,8 ha Ackerland, Bedenken erhoben, da die Belange der Landwirtschaft durch den Flächenverbrauch beeinträchtigt werden. Ansonsten werden keine landwirtschaftlichen Belange beeinträchtigt.</p> <p>Auf dem Flst.-Nr. 935 der Gemarkung Gelbingen mit einer Größe von 5,8 ha befinden sich 5,8 ha Ackerland. Die überplante Fläche der Freiflächen-PV-Anlage hat eine Größe von 5,0 ha und soll auf einer Ackerfläche errichtet werden, welche nach Digitaler Flurbilanz Baden-Württemberg (Wirtschaftsfunktionenkarte) als Vorrangflur Stufe 1 eingestuft wird. Die Flächenbilanz weist Vorrangflur 2 aus.</p> <p>In der vorliegenden Änderung der Digitalen Flurbilanz werden die o. g. Flächen als Vorbehaltsflur 1 bewertet.</p> <p>Die Einstufungen aus der Reichsbodenschätzungen weist eine Ackerzahl 32-51 auf 5,3 ha aus. Der Ackerstandort weist als Bodenart tonigen Lehmboden und schweren Tonboden aus, der aus Verwitterung entstanden ist. Eine für hiesige Verhältnisse mittleren bis gut bewirtschaftbaren Ackerstandort, der sich durch gute Schlaggröße und optimaler Hof-Feld-Entfernung auszeichnet.</p> <p>Die Flächennachfrage im Gebiet Gelbingen ist hoch, wie auch in anderen Gebieten des Landkreises. Das Flst.-Nr. befindet sich in einem durch Flurneuordnung strukturierten Bereich mit geringster Entfernung zur Hofstelle.</p> <p>Nach § 1 Satz 3 der FFÖ-VO sind die Belange der Landwirtschaft zu wahren: <i>„Gleichzeitig sollen die Interessen der Landwirtschaft und des Natur- und Landschaftsschutzes gewahrt werden, indem sowohl besonders geeignete landwirtschaftliche Nutzflächen, auch hinsichtlich der Einstufung der Leistungsfähigkeit der Böden und in Bezug auf die wirtschaftliche Bedeutung</i></p>	<p>In Abstimmung mit dem Landratsamt Schwäbisch Hall (Bau- und Umweltamt, Fachbereich Wasserwirtschaft und Bodenschutz) ist für Vorhaben mit Freiflächen-PV-Anlagen die Vorlage eines deutlich reduzierten Bodenschutzkonzepts ausreichend. Der Schutz des Bodens vor Befahrung bei ungeeigneten Witterungsbedingungen steht darin im Vordergrund, da die Bereiche zwischen den Modulen bzw. den Modultischen durch die intensive Befahrung bei zu feuchten Bedingungen sehr stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Das Bodenschutzkonzept ist mit dem Bauantrag bei der Baurechtsbehörde vorzulegen. Für den B-Plan ist die Vorlage des Konzeptes hingegen noch nicht erforderlich.</p> <p>Der Aussage nach §1 Satz 3 FFÖ-VO wird zugestimmt. Die Definition der Vorrangfluren im Rahmen der Wirtschaftsfunktionenkarte lautet jedoch auch: "Die landwirtschaftlichen Vorrangfluren bilden die ökonomische und strukturelle Grundlage einer nachhaltigen Landwirtschaft. Ihr Umfang ist bestimmend für die zukünftige Entwicklung und Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe und für die Produktion von Nahrungsmitteln und Energie." Damit dient der geplante Solarpark per Definition der zukünftigen Entwicklung des landwirtschaftlichen Betriebs (zur Existenzsicherung).</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

		<p><i>für landwirtschaftliche Betriebe, als auch für den Natur- und Landschaftsschutz bedeutsame Flächen möglichst geschont werden.“</i></p> <p>Besonders geeignete Flächen sollen nach § 1 Satz 3 FFÖ-VO geschont werden. Dazu zählen in der Flurbilanz als Vorrangfluren der Stufe I und II eingestufte landwirtschaftliche Flächen. Diese Einstufungen sind in der Abwägung der öffentlichen Belangen entsprechend zu berücksichtigen.</p> <p>Die im o. g. Bebauungsplan dargestellte Fläche zählt aus unserer Sicht zu den nach § 1 Satz 3 FFÖ-VO besonders geeigneten Flächen. Daher bestehen von Seiten der Unteren Landwirtschaftsbehörden Bedenken gegenüber der Planung.</p> <p>Untere Forstbehörde</p> <p>Die PV-Anlage soll auf einer Ackerfläche errichtet werden. Auf den angrenzenden Flst.-Nr. 932 und 934, Gemarkung Gelbingen, befindet sich Wald. Zwar greift bei Photovoltaikanlagen der § 4 Abs. 3 LBO nicht, der für Gebäude und bauliche Anlagen mit Feuerstätten einen Waldabstand von 30m vorsieht, der Plandarstellung zufolge ist aber trotzdem ein Puffer zu den Waldstücken eingeplant. Dies begrüßen wir ausdrücklich. Wir bitten drum, den Abstand zum Waldrand noch die Plandarstellung einzuzeichnen.</p> <p>Außerdem ist auf diesen Abstandsflächen ein Pflanzgebot vorgesehen. Gegen dieses Pflanzgebot erheben wir Einwände, da nach § 2 LWaldG jede mit Waldbäumen oder Waldsträuchern bestockte Fläche, die eine gewisse Größe hat, automatisch Wald i. S. d. G. ist. Die Anlage eines direkt dem Waldrand vorgelagerten Heckenstreifen würde zu einer Erweiterung des Waldes in die Bebauungsplanfläche hineinführen. Die Pflege als Grünfläche wäre sinnvoller.</p> <p>Die Trafostation sollte wegen der erhöhten Brandgefahr möglichst weit vom Waldrand entfernt sein.</p> <p>Untere Flurneunordnungs- und Vermessungsbehörde</p> <p>Laufende oder geplante Flurneunordnungsverfahren sind von dem geplanten vorhabenbezogenen Bebauungsplan „FPV Kesseläcker, Schwäbisch Hall – Erlach“ nicht berührt. Es werden hierzu keine Bedenken oder Anmerkungen vorgebracht.</p> <p>Untere Straßenbaubehörde</p> <p>Das Bebauungsplangebiet liegt auch an der Außenstrecke der B 19. Für die Stellungnahme hierzu ist der Straßenbaustatsträger der B 19, das Regierungspräsidium Stuttgart – Referat 47.2, Außenstelle Ellwangen – zuständig.</p> <p>Die Außenstrecke der K 2574 betreffend bestehen gegen den vorhabenbezogenen Bebauungsplan von Seiten des Straßenbauamts keine Einwendungen, wenn folgende Auflagen berücksichtigt werden:</p>	<p>Wie durch die fachliche Behandlung der vorherigen Stellungnahme des Regionalverbands Heilbronn-Franken dargelegt, werden den Belangen der Landwirtschaft (hier: Verlust von landwirtschaftlicher Fläche) bereits infolge der Einhaltung vorgegebener Kriterien zur Auswahl potenzieller PV-Freiflächen korrekt Rechnung getragen.</p> <p>Der Abstand der Freiflächenphotovoltaikanlage gegenüber dem Waldrand wurde in den zeichnerischen Teil der Planunterlagen übernommen.</p> <p>Das grünordnerische Konzept in diesem Bereich des Bebauungsplans wird keine Gehölze mehr beinhalten. Stattdessen ist hier die Entwicklung einer mesophytischen Saumflur in den Eingrünungsbereichen vorgesehen.</p> <p>Eine Stellungnahme des Straßenbaustatsträgers der B 19 (Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 47.2) erfolgte in der TöB-Beteiligung nicht, da hierfür kein Erfordernis gegeben ist. Der Abstand der Vorhabensfläche zur Bundesstraße beträgt > 100 m, zudem liegt die Straße im Gelände bis zu 100 m tiefer als die PV-Fläche, so dass diese von der Bundesstraße aus nicht einsehbar ist.</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

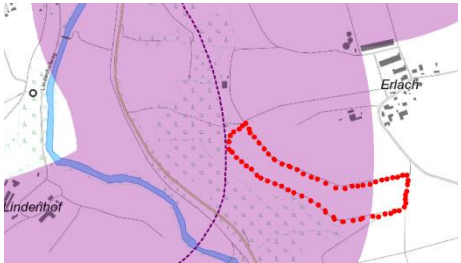
		<p>-Nach § 22 Straßengesetz Baden-Württemberg (StrG BW) sind in einem Abstand von 15 m, gemessen vom Fahrbahnrand der Kreisstraße, keinerlei bauliche Anlagen zulässig (Bauverbotszone). Dies gilt auch für Garagen, Carports, Stellplätze, Werbeanlagen, Nebenanlagen nach § 14 BauNVO und insbesondere keine sonstigen baulichen Anlagen, auch soweit solche nicht genehmigungspflichtig sind. Wir bitten, dies in den schriftlichen und zeichnerischen Teil des Bebauungsplans zu übernehmen.</p> <p>-Im Außenbereich dürfen keine direkten Zufahrten zur Kreisstraße angelegt werden. Die Erschließung des gesamten Plangebiets hat über bestehenden Feldweg Flst.-Nr. 923 zu erfolgen. Sofern die Zufahrt erheblich verändert (z.B. verbreitert) werden soll, ist vom Grundstückseigentümer gemäß den §§ 16 und 18 StrG BW eine Sondernutzungserlaubnis vom Landratsamt Schwäbisch Hall, Straßenbauamt einzuholen. Dies gilt auch, sofern die Zufahrt über die Bauzeit nur vorübergehend verändert und später zurückgebaut werden soll. Der räumliche Geltungsbereich hat auch den Feldweg Flst.-Nr. 923 zu umfassen und muss dinglich gesichert werden, dass die Zuwegung über den Feldweg erfolgt.</p> <p>-Es ist sicherzustellen, dass die Photovoltaikanlage keinerlei Blendwirkung auf die Verkehrsteilnehmer der Kreisstraße ausübt. Hierüber ist ein Nachweis zu erbringen.</p> <p>-Abwasser und Oberflächenwasser dürfen der Kreisstraße und ihren Entwässerungsanlagen nicht zugeleitet werden. Der Abfluss des Oberflächenwassers der Kreisstraße ist zu dulden und darf nicht behindert werden. Vorhandene Entwässerungseinrichtungen der Kreisstraße dürfen nicht beschädigt oder deren Abfluss beeinträchtigt werden.</p> <p>-Zum Schutz der auf dem Kreisstraßengrundstück vorhandenen Bepflanzung bzw. der bestehenden Bäume an der südlichen Grundstücksgrenze wird auf die Einhaltung der RAS LP, Abschnitt 4 in Verbindung mit der DIN 18920 ausdrücklich hingewiesen.</p> <p>-Flächen oder Bestandteile der Kreisstraße wie z.B. Entwässerungsmulden, Bankette oder Böschungen dürfen nicht für Ausgleichsmaßnahmen u. ä. herangezogen werden.</p> <p>-Aufgrabungen oder Veränderungen auf landkreiseigenen Flächen oder an der Kreisstraße, insbesondere für die Verlegung von Anschlussleitungen der Ver- und Entsorgung dürfen nur nach Abschluss eines Nutzungsvertrags</p>	<p>Die Übernahme der aufgeführten Abstandsregelung nach § 22 StrG BW erfolgt in den textlichen Hinweisen des Bebauungsplans sowie in der Planzeichnung. Die hier gegenständlichen überbaubaren Flächen innerhalb räumlichen Geltungsbereichs überschreiten den angegebenen Mindestabstand deutlich.</p> <p>Die bau- und anlagenbedingten Tätigkeiten definieren sich allein durch den Geltungsbereich. Eine neue Zufahrt zum Plangebiet ist nicht vorgesehen, sie erfolgt über den bestehenden Feldweg (Flst.-Nr. 923). Ein öffentlicher Wirtschaftsweg ist nicht als Bestandteil des Geltungsbereichs darzustellen, die dingliche Sicherung des Weges entfällt somit.</p> <p>Für das gegenständliche PV-Vorhaben wird kein Erfordernis eines Blendgutachten gegenüber der K 2574 gesehen. Das Verkehrsaufkommen der Straße ist sehr gering (DTV von 208 Kfz) und besteht insbesondere aus dem Quell- und Zielverkehr der umliegenden Landwirtschaft und der Bewohner des Weilers Erlach. Die PV-Module sind nach Süden und damit der Kreisstraße entgegengesetzt ausgerichtet. Eine Blendwirkung der Photovoltaikanlage auf Verkehrsteilnehmer ist demnach auszuschließen.</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

			<p>zwischen dem Leitungseigentümer und dem Landratsamt Schwäbisch Hall, Straßenbauamt vorgenommen werden.</p> <p>-Anpassungsarbeiten auf dem Kreisstraßengrundstück dürfen nur in Abstimmung mit der zuständigen Straßenmeisterei Schwäbisch Hall durchgeführt werden.</p> <p>-Kostenträger für alle Maßnahmen im Zusammenhang mit der Errichtung der Photovoltaikanlage ist der Bauherr.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme</p>
15.1	23.12.22	Stadt Schwäbisch Hall: Wirtschaftsförderung und Liegenschaften	Von Seiten des FB Wirtschaftsförderung und Liegenschaften bestehen keine Bedenken gegen das genannte Bebauungsplanverfahren.	Kenntnisnahme
15.2	27.12.22	Stadt Schwäbisch Hall: Abwasserbeseitigung	Zu o. g. Bebauungsplan haben wir keine Anmerkungen.	Kenntnisnahme
15.3	04.01.23	Stadt Schwäbisch Gmünd: Finanzen	Wir bedanken uns für die frühzeitige Beteiligung am Verfahren. Zu den Bebauungsplanunterlagen (Vorentwurf vom 26.08.22) bestehen aus unserer Sicht keine Bedenken.	Kenntnisnahme
16.0	27.12.22	Stadtwerke Schwäbisch Hall	Bezüglich des vorhabenbezogenen Bebauungsplans „Freiflächenphotovoltaik-anlage Kesseläcker, Schwäbisch Hall – Erlach“ bestehen seitens der Stadtwerke Schwäbisch Hall keine Bedenken.	Kenntnisnahme
17.0	30.12.22	Umweltzentrum Kreis Schwäbisch Hall e.V.	<p>Vielen Dank für die Anhörung und Verlängerung der Anhörungsfrist. Im Namen der anerkannten, uns angeschlossenen Naturschutzvereine sowie von NABU- und BUND-Landesverband Baden-Württemberg äußern wir uns zu dem Vorhaben im Auftrag des Landesnaturschutzverbands wie folgt:</p> <p>Vom Grundsatz her halten wir das Vorhaben dort für sinnvoll und machbar. Allerdings muss bei derart großen Anlagen hinterfragt werden, wie der damit verbundene Verlust von Produktionsfläche für die Landwirtschaft kompensiert wird. Ist damit eine Intensivierung der umgebenden Feldflur verbunden, z.B. derart, dass Anträge zur Umwandlung von Grünland oder gar Obstwiesen in Ackerfläche gestellt werden? Dies wäre dann im Falle deren Genehmigung (was leider die Regel ist) sowohl unter Naturschutz- wie auch unter Klimaschutzsicht eine widersprüchliche Planung. Denn neben Verlust wertvoller Biotope würde auch ein hoher CO₂-Ausstoß infolge des nach dem Grünlandumbruch entstehenden Humusabbaus erfolgen. Insofern fordern wir Sie auf, auch zu diesem Aspekt Aussagen zu treffen. Im Einzelnen hätten wir zu der Planung noch folgende Bemerkungen:</p> <p><u>Artenschutzbeitrag</u> -Die Behauptung auf S. 13, dass "Das nächstgelegene Natura 2000-Gebiet (FFH-Gebiet »Kochertal Schwäbisch Hall - Künzelsau«) eine</p>	<p>Kenntnisnahme, teils Berücksichtigung</p> <p>Im Rahmen der Bauleitplanung kann nur über das betrachtete Vorhaben abgewogen werden. Das Vorhaben ist - wie bereits an anderer Stelle der Synopse dargelegt - mit den Belangen der Landwirtschaft vereinbar.</p> <p>Durch die zukünftige Nutzung als extensives Dauergrünland unter PV wird die CO₂-Einsparung auf der Fläche gegenüber der jetzigen Nutzung als Acker gesteigert, zusätzlich zur Einsparung durch die Energieerzeugung aus solarer Einstrahlung.</p>

			<p>Mindestentfernung von ca. 220 m zum Plangebiet aufweist" und "Durch Waldflächen im Bereich des Gewanns „Tannenberg“ sowie die Bundesstraße B 19 das B-Plan-Gebiet vom o. g. Natura 2000-Gebiet räumlich und funktional isoliert liegt, weswegen kumulierende Auswirkungen infolge des Baus des Solarparks (bspw. Austauschbeziehungen, anderweitig schädliche Einwirkungen) von vorneherein ausgeschlossen werden können", ist faktisch nicht zutreffend. Tatsächlich liegen die nächsten Grenzen des FFH-Gebiets 130 und 150 m entfernt und befinden sich östlich der erwähnten B 19. Die erwähnten Waldflächen sind Teil des FFH-Gebiets. Eine räumliche und funktionale Trennung liegt nicht vor. Deswegen wurde dieser Aspekt nicht korrekt abgearbeitet. Konkrete Bedeutung hat dies z.B. betreffs der Schlingnatter, die sich aus diesem Areal kommend zum Plangebiet bewegen kann.</p> <p>-Auf S. 13 wurden zwei Schutzgebietsflächen vergessen anzuführen: Zum einen das geschützte Biotop "Feldhecken südlich Erlach", ferner die "FFH-Mähwiese in der Weggabelung südlich Erlach". Die beiden Flächen sind deswegen von Relevanz, weil sich der Schatten der am Ostrand stehendem Hecke bei der dort tief stehenden Sonne auf den Ertrag der dortigen Module auswirken und deswegen auf eine Fällung der Bäume bzw. Niederhaltung der Hecke hingewirkt werden kann. Die Mähwiese wiederum bietet sich an dieser Stelle als Lager- und Abstellplatz an, wodurch die Grasnarbe zerstört werden kann.</p> <p>-Auf S. 15 und 16 wurden Hecke auf der Ostseite (siehe Punkt zuvor), sowie ggf. Schatten werfende Obstbäume auf der Ostseite und am "Nord-West-Eck" nicht angeführt. Sie sind größer und älter als die angeführte Obstbaumreihe auf der Südseite und haben zumindest eine ähnliche tierökologische Relevanz.</p> <p>-In der Tabelle auf S. 18 sind die Zielarten im Vorhabensbereich gelistet. Der Begriff "Vorhabensbereich" wurde allerdings nirgends im Text definiert. Indirekt kann man aufgrund späterer Textstellen darauf schließen, dass es sich dabei um die Bebauungsplanfläche handelt. Logisch im Sinne des Artenschutz wäre es allerdings, hier stattdessen einen "Eingriffsbereich" zu definieren, in dem sich die Planung auf die zu schützenden Arten substanzial auswirkt. Denn um das geht es ja schließlich.</p>	<p>Die Entfernungsangabe von Plangebiet zum nächstliegenden Natura 2000-Gebiet wurde im Umweltbericht und Artenschutzbeitrag richtiggestellt.</p> <p>Das FFH-Gebiet umfasst zwar teilweise Wald, die Waldflächen in direkter Nähe des Vorhabens (im Gewann Tannenberg) sind jedoch nicht Teil des FFH-Gebiets. Die kartierten FFH-Lebensraumtypen im Umfeld der Planung sind im wesentlichen Magerrasen sowie Magere Flachland-Mähwiesen. Der Vorhabensstandort wird derzeit intensiv ackerbaulich genutzt, ein Habitatpotenzial für die Schlingnatter besteht demnach im Geltungsbereich des Bebauungsplans nicht.</p> <p>Die Schutzgebiete wurden nicht vergessen, vielmehr liegen diese außerhalb des räumlichen Geltungsbereichs. Aufgrund dessen kann auch sicher ausgeschlossen werden, dass die besagte Hecke östlich des Plangebiets auf Grundlage des hier betrachteten Vorhabens beeinträchtigt würde. Die besagte FFH-Mähwiese liegt ebenfalls außerhalb des Geltungsbereichs und damit des naturschutzrechtlichen Eingriffs. Eine Nutzung als Lagerfläche steht nicht in Rede. Im Umweltbericht und Artenschutzbeitrag wurden die beiden Schutzausweisungen zur Vollständigkeit ergänzt. Das Anlegen baubedingt benötigter Lagerflächen wurden über den Textteil zudem auf den Geltungsbereich beschränkt.</p> <p>In Bezug auf die genannten Strukturen sind vorhabenbedingte Beeinträchtigungen nicht zu erwarten. Bei der Bestandsbeschreibung auf S. 16 wurden der angrenzende bewaldete Kochertalhang als tierökologisch relevante Struktur ergänzt.</p> <p>Der „Vorhabensbereich“ ist kongruent mit dem räumlichen Geltungsbereich. Im Zuge der tierökologischen Erfassungen wurde der Untersuchungsbereich auch auf die angrenzenden Strukturen ausgeweitet.</p>
--	--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

		<p>Leider ist jedoch die Festlegung, für welche der gelisteten Arten geeignete Habitats vorhanden sind, in hohem Maße fehlerhaft. Dies wird für die Arten Wachtelkönig, Grauammer, Haubenlerche, Kiebitz, Kreuzkröte, Wechselkröte, Großer Feuerfalter und Nachtkerzenschwärmer im weiteren Text dann auch klargestellt. Unter der Vorgabe "Vorhabengebiet gleich Eingriffsbereich" existieren jedoch für folgende zusätzlichen Arten Habitatstrukturen, die in der Liste nicht als solche gekennzeichnet sind: Baumpieper, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Wendehals, mehrere Fledermausarten, Haselmaus, Schlingnatter. Dies zeigt uns (nicht zum ersten Mal), dass das ZAK kaum geeignet ist, für ein Plangebiet passend die Arten-Daten zu liefern.</p> <p>-Auf S. 20 heißt es: <i>"Durch das geplante PV-Vorhaben erfolgt kein Eingriff in den Baumbestand, weswegen demgemäß auch nicht in potenzielle Fledermaus-Quartiere eingegriffen wird."</i> Diese Annahme ist aus unserer Erfahrung falsch. Uns sind Fälle bekannt, wo auf die Eigentümer angrenzender beschattender Bäume / Gehölze eingewirkt wurde, diese zu fällen bzw. dauerhaft niederzuhalten. Ferner kann es zu baubedingten Störungen durch Lärm und Erschütterungen kommen, auf die vor allem Fledermäuse empfindlich reagieren.</p> <p>-Auf S. 21 heißt es auch zur Haselmaus: <i>"Die zuvor genannten Baumbestände werden durch das geplante PV-Vorhaben jedoch nicht tangiert und dementsprechend auch nicht auf potenzielle Haselmaus-Habitats schädlich eingewirkt. Weitere Untersuchungen sind aus fachgutachterlicher Sicht nicht erforderlich."</i> Hier gilt das gleiche wie im Punkt zuvor erwähnt. Dieser Punkt ist deswegen von höchster Relevanz, weil uns definitiv Haselmausnachweise vom 600 m entfernten „Geisberg" vorliegen.</p> <p>-Auf S. 22 oben wird eine Betroffenheit der streng geschützten Zauneidechse ausgeschlossen. Laut Beschreibung ihres Lebensraums (und unseren Erfahrungen) eignen sich hierfür die direkt angrenzenden geschützten Feldhecken (die übrigens auch im bezeichneten Untersuchungsgebiet sind). Es ist anzunehmen, dass die Tiere später auch die Ränder der Freiflächenanlage (FFA) zumindest als Nahrungsgebiet nutzen, somit also betroffene sind. Bspw. könnten so die dortige Population dann durch eine häufige (automatisierte?) Mahd unter den Modulen zu Schaden kommen, sollten entsprechende schützende Regelungen fehlen.</p> <p>Völlig unterschlagen wird hier die streng geschützte Schlingnatter, nur weil sie im ZAK nicht als relevant verzeichnet ist. Dabei ist es in hiesigen Naturschutzkreisen schon Allgemeinwissen, dass an den gesamten Kochertalhängen und geeigneten Randgebieten mit ihr zu rechnen ist. Für sie</p>	<p>Die Abfrage des ZAK ist, wie der saP klar zu entnehmen ist, nicht dazu gedacht eine abschließende Liste planungsrelevanter Arten zu generieren. Vielmehr dient es der Datenrecherche vorhandener Nachweise auf Naturraum- oder Gemeindeebene. Es liegen daher keine „Fehler" vor.</p> <p>Der Vorhabensbereich beschränkt sich auf eine bisher intensiv ackerbaulich genutzte Fläche. Benachbarte Gehölzstrukturen sind vom Vorhaben nicht betroffen, in diese Strukturen sind vorhabensbedingte Eingriffe ausgeschlossen. Resümierend sind somit auch gehölzgebundene Artengruppen nicht vom Vorhaben tangiert.</p> <p>Die Erfahrungen des Umweltzentrums Kreis Schwäbisch Hall e.V. sind nicht entscheidungsrelevant. Der Eingriff in Natur und Landschaft beschränkt sich einzig auf den räumlichen Geltungsbereich.</p> <p>Der Hinweis auf Nachweise der Haselmaus in der Nähe wird zur Kenntnis genommen und in der Absichtung der planungsrelevanten Arten ergänzt. Davon abgesehen kann bezogen auf das gegenständliche Vorhaben ein Eingriff in relevante Gehölzbestände und damit Auswirkungen auf die Art mit Sicherheit ausgeschlossen werden.</p> <p>Nach fachlicher Prüfung der vorhandenen Lebensraumstrukturen wurde folgerichtig der Schluss gezogen, dass für die Zauneidechse im Eingriffsbereich keine geeigneten Habitatstrukturen vorhanden sind. An dieser Einschätzung wird weiterhin festgehalten. Auf der Fläche ist zukünftig eine extensive Nutzung durch zweischürige Mahd oder Beweidung vorgesehen. Eine häufige, gar automatisierte Mahd steht nicht in Rede, weswegen artenschutzrechtliche Verbote in diesem Zusammenhang nicht zu erwarten sind.</p> <p>Der Hinweis auf ein mögliches Vorkommen der Schlingnatter wird zur Kenntnis genommen und in der</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

		<p>gilt das gleiche wie für die Zauneidechse: Sie kommt wohl im engeren Planungsgebiet zurzeit nicht vor, kann dieses dann aber später zum Nahrungserwerb nutzen auf gleiche Weise zu Schaden kommen.</p> <p>-Auf S. 22 unten wird zum Prüfpunkt "Käfer" erneut behauptet: "<i>Durch das geplante PV-Vorhaben erfolgt kein Eingriff in den Baumbestand, weswegen demgemäß auch nicht in potenzielle Holzkäfer-Quartiere eingegriffen wird.</i>" Wir verweisen auf unseren Hinweis weiter oben betreffs der Fledermäuse, das gleiche gilt hier.</p> <p>-Auf S. 23 wird angeführt: „<i>Aufgrund teilweise vorhandener Stamm- und Asthöhlen an den Einzelbäumen ist ebenso ein Quartierpotenzial für Höhlenbrüter (z.B. Halsbandschnäpper, Wendehals, Grauspecht) gegeben. Durch das geplante PV-Vorhaben erfolgt kein Eingriff in den Baumbestand, weswegen demgemäß auch nicht in potenzielle Vogelbrut-Quartiere eingegriffen wird.</i>“ Auch hier gilt wieder das zuvor erwähnte. Dazu kommt noch, dass es bei den drei erwähnten, sehr störungsempfindlichen Arten nicht nur zu anlagebedingten Schädigungen kommen kann, sondern auch baubedingt (z.B. durch starke Bauaktivitäten oder Einrichtung von Materiallagern nahe eines Brutbaumes zur Brutzeit). Demnach ist diese Behauptung so nichtzutreffend.</p> <p>-Die Einschätzung bezüglich der Betroffenheit des Rebhuhns auf S. 24 wird von uns so nicht geteilt. Der Heckenstreifen an der Ostseite und die Brachfläche am Südostrand sind in Kombination mit den Ackerflächen und Magerwiesen durchaus Bereiche, mit denen diese Art zurechtkommen kann.</p> <p>Uns sind Vorkommen ca. 5 km im NW bekannt. Sollte die Art im näheren Umfeld der Planungsfläche je vorhanden sein, ist es gut möglich, dass sie die zukünftige FFA als Brutareal annimmt, so wie wir das von der FFA bei Frankenhardt-Appensee kennen. Dann sollten jedoch vorsorglich Regelungen getroffen werden, dass Bruten nicht durch einen falschen Mähzeitpunkt zu Schaden kommen. Deswegen sehen wir die Notwendigkeit, jetzt das Untersuchungsgebiet auf ein Rebhuhnvorkommen zu prüfen.</p> <p>-Bezüglich der Ergebnisse der Habitatpotenzialanalyse gilt es, auch auf Basis des zuvor ausgeführten, folgendes zu bemängeln:</p> <p>Bei den Fledermäusen wird nur auf anlagebedingte Schädigungen abgehoben, auf mögliche baubedingte Einflüsse und die Entfernung von randlichen schattenwerfenden Quartierbäumen wird nicht eingegangen.</p> <p>Zauneidechse und Schlingnatter bleiben unbeachtet, die Haselmaus bleibt unbeachtet.</p> <p>-Auch bei den europäischen Vogelarten wird nur darauf abgehoben, dass keine direkte (anlagebedingte) Eingriffe in Brutstätten beabsichtigt sind, auf</p>	<p>Abschichtung der planungsrelevanten Arten ergänzt, dennoch ergibt sich für den Geltungsbereich kein Habitatpotenzial der Art.</p> <p>Wir verweisen bezüglich dem Prüfpunkt Käfer auf obige Ausführungen zum Eingriff in den Gehölzbestand außerhalb des Geltungsbereichs.</p> <p>In den Gehölzbestand wird durch das gegenständliche Vorhaben weder bau-, anlage- noch betriebsbedingt eingegriffen.</p> <p>In Bezug auf empfindliche Höhlenbrüter sind erhebliche baubedingte Störungen nicht zu erwarten, da diese nur temporär und von kurzer Dauer sind. Eine erhebliche Störung nach BNatSchG liegt nur vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert. Dieses Szenario ist anhand der prognostizierten Vorhabenswirkungen auszuschließen.</p> <p>Das für das Rebhuhn wertgebende Strukturmosaik aus nicht zu großen Feldschlägen, unkrautreichen Feldrainen und Wegrändern, Altgrasstreifen, Brachen, niedrigen Gebüsch und Hecken liegt im Plangebiet nicht vor. Ein Artvorkommen ist aus fachlicher Sicht nicht zu erwarten, eine Kartierung daher nicht erforderlich.</p> <p>Bezüglich des Mahdzeitpunkts der Grünfläche unter den PV-Modulen wurden entsprechende Hinweise in den Bebauungsplan (Textteil und Umweltbericht) aufgenommen, sodass keine etwaigen Beeinträchtigungen für Bodenbrüter entstehen.</p> <p>In den Baumbestand wird nicht eingegriffen, da sich dieser - wie mehrfach dargelegt - außerhalb des Geltungsbereichs befindet. Das dortige Habitatpotenzial für Fledermäuse oder europäische Vogelarten ändert sich nicht.</p> <p>Eine entsprechende Betrachtung von Zauneidechse, Schlingnatter und Haselmaus erfolgte in der Abschichtungstabelle des Artenschutzbeitrags. Für die genannten Arten ist keinerlei Habitatpotenzial im</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

			<p>mögliche bau- und betriebsbedingte Einflüsse auf die Brutstätten und die Entfernung von randlichen schattenwerfenden Nistbäumen wird nicht eingegangen.</p> <p>-Fazit: Der Artenschutzbeitrag ist unserer Ansicht nach fehler- und lückenhaft und muss korrigiert bzw. ergänzt werden. Ein grundsätzlicher Mangel ist dabei, dass nicht nach anlage-, betriebs- und baubedingten Schädigungen geprüft wurde.</p> <p><u>Begründung</u></p> <p>-Unter VII heißt es: <i>"Die Strukturen werden vom Vorhaben nicht tangiert."</i> (Geschützte Biotop). Die Aussage ist, wie wir oben erläutert haben, nichtzutreffend. Des Weiteren wurde beim Biotopverbund nicht erwähnt, dass die Planfläche zu 75 % im Bereich eines national bedeutsamen Wildtierkorridors liegt, siehe den nachstehenden Ausschnitt:</p>  <p>-Zu IX 2. Die Auswirkungen auf die Landwirtschaft sind ungenügend dargestellt (siehe unsere Forderung am Beginn der Stellungnahme), der alleinige Hinweis auf die Vorrangstufe ist heutzutage nicht mehr bedeutungsvoll.</p> <p>-Fazit: Auch bei diesem Teil der Planungsunterlagen sind Defizite vorhanden.</p> <p><u>Umweltbericht</u></p> <p>Jene Punkte, die schon im Artenschutzbeitrag und in Begründung geschrieben stehen und dort von uns behandelt wurden, greifen wir an dieser Stelle nicht mehr auf.</p> <p>-Auf S. 17 steht folgendes geschrieben, Berücksichtigung im Bebauungsplan: <i>„Mit der Flächenwahl für Photovoltaik außerhalb eines überregional bedeutsamen, naturnahen Landschaftsraumes wird dem Planungsgrundsatz des Schutzes der ökologisch bedeutsamen Teile von Freiräumen ausreichend Rechnung getragen.“</i></p> <p>Zuvor wird diese Bedeutung auch betreffs des Freiraumverbundes definiert. Das Plangebiet hat hier allerdings ganz erhebliche Bedeutung (siehe</p>	<p>Plangebiet gegeben, weshalb auf nähere Ausarbeitungen verzichtet werden kann.</p> <p>Im Artenschutzbeitrag (Kapitel 7) werden die zu erwartenden Projektwirkungen – unterteilt in die anlage-, bau- und betriebsbedingte Wirkungen – detailliert betrachtet. Dass sich die Betrachtung auf den Geltungsbereich beschränkt ist sachlich richtig, weil sich der Eingriff nur auf diesen beschränkt.</p> <p>Der Hinweis auf den Generalwildwegeplan ist im Umweltbericht, welcher Teil der Begründung ist, auf S. 25 enthalten.</p> <p>Die Belange der Landwirtschaft sind – wie bereits an anderer Stelle der Synopse dargelegt - ausreichend gewürdigt. Das PV-Vorhaben ist mit diesen vereinbar.</p> <p>Die Definition der „überregional bedeutsamen, naturnahen Landschaftsräume erfolgt bereits über die Raumnutzung auf Regionalplanebene. Für den Vorhabenbereich samt Umfeld liegt eine solche Einstufung nicht vor. Der Geltungsbereich ist Teil eines intensiv landwirtschaftlich genutzten Komplexes und damit weit entfernt von einer überregionalen Naturnähe.</p>
--	--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

nachfolgender Kartenausschnitt). Von daher ergibt sich zu der obigen Formulierung ein klarer Widerspruch.



-Zum Biotopverbund auf S. 25 heißt es: *"Ebenfalls ist für die vorliegende Planung der Generalwildwegeplan von erhöhter Prüfrelevanz, da sich das Plangebiet innerhalb des 500 m-Puffers um einen national bedeutsamen Wildtierkorridor befindet. Im äußersten Westen verläuft die eigentliche Korridorachse nur ca. 10 m neben der überplanten Ackerfläche."*

Hier hat man wohl den Sinn dieser Festsetzung völlig falsch verstanden. Die "eigentliche Korridorachse" soll nur die geometrische Mitte dieses Bandes symbolisieren - sie bedeutet nicht, dass dort vornehmlich die Wanderung stattfindet. Vielmehr bedeutet die große Nähe des Plangebiets zur Korridorachse, dass dieses sehr stark in den Wildtierkorridor hineinragt und deswegen die Auswirkungen auf diesen erörtert werden müssen und ggf. Abhilfe geschaffen werden muss.

-Unter 2.1.2 auf S. 26 wird erneut der Fehler gemacht, dass bau- und betriebsbedingte Wirkungen auf die Tiere nicht beachtet werden und ausschließlich die Ackerfläche bilanziert wird.

-Zu 2.1.3 "Oberflächengewässer" S. 29: Es wurde nicht erkannt, dass sich in der Mulde direkt 20 m südlich der Planfläche ein Quellaustritt befindet.

-Fazit: Wichtige Gesichtspunkte zur Auswirkungen auf die Umwelt wurden nicht oder unzureichend behandelt.

Obwohl wir dem Vorhaben an dortiger Stelle aufgeschlossen gegenüberstehen, können wir der Planung, wie sie uns jetzt vorliegt, aufgrund erheblicher Defizite leider nicht zustimmen. Denn sie hätte zur Folge, dass wertvolle Natur aufgrund Nicht-Beachtung unnötigerweise geschädigt wird.

Eine Zustimmung ist uns aber letztendlich möglich, wenn folgende Punkte aufgegriffen und dafür entsprechende Regelungen getroffen werden:

-Für die unten violett eingekreisten Bäume und Gehölze muss der Anlagenbetreiber einen Bestandserhalt dahingehend garantieren, dass nicht auf deren Eigentümer eingewirkt wird, sie aufgrund ihres ertragsmindernden Schattenwurfes zu fällen oder dauerhaft niederzuhalten.

Hingegen wurde die Bedeutung der Fläche für den Biotopverbund im Umweltbericht umfangreich abgehandelt.

Bei einem Wildtierkorridor kann nicht von einer „Festsetzung“ gesprochen werden. Der benachbarte Wald am Kochertalhang bleibt vom Vorhaben völlig unberührt. Eine vom Vorhaben ausgelöste Barrierewirkung für wanderndes Großwild kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden, zumal in der Mitte des Geltungsbereichs durch entsprechendes Pflanzgebot die Durchwanderbarkeit auf einer Nord-Süd-Achse gewährleistet wird.

Eine Betrachtung der möglichen bau- und betriebsbedingten Wirkungen wurde im Umweltbericht gemäß dem jetzt vorliegenden Entwurfsstand fortgeschrieben.

Der Quellaustritt ist im amtlichen Gewässernetz der LUBW nicht aufgeführt und liegt auch deutlich außerhalb des Geltungsbereichs. Vorhabenbedingt ist nicht mit Auswirkungen auf das Grundwasser zu rechnen. Der Quellaustritt wurde im Umweltbericht an geeigneter Stelle informativ ergänzt.

Eine planerische Sicherung von Gehölzen außerhalb des Geltungsbereichs wird nicht verfolgt, hierfür gibt es keine Handhabe. Vonseiten der Stadtwerke Schwäbisch Hall gibt es keinerlei Absichten, auf eine Fällung bzw. dauerhafte Niederhaltung entsprechender Gehölze einzuwirken.



-Der durch die Anlagenfläche verlaufende Grünstreifen darf nicht innerhalb der Einzäunung liegen, sondern muss frei durchgängig sein. Dies ist aufgrund der Lage der Vorhabensfläche in einem nationalen Wildkorridor unumgänglich. Wünschenswert wäre es, wenn von dort hin zum westlichen Ende auf halber Strecke nochmals ein derartiger Streifen ausgewiesen werden könnte.

-Die Bauarbeiten dürfen aufgrund zahlreicher am Rande zu vermutender Vogelbruten, Fledermausquartieren und Haselmausnestern erst nach der Haupt-Vermehrungszeit beginnen (d. h. ab 01. August). Angrenzend an die randlichen Biotope (und auch nicht auf den erfassten FFH-Magerwiesen) dürfen keine Materialien gelagert werden. Ferner darf der Bereich auch nicht als Abstellplatz für Fahrzeuge dienen.

-Die Fläche unter den Modulen sollte mit einer speziellen schwach-/ niedrigwüchsigen, blütenreichen Wiesenmischung eingesät werden (wir beraten gerne). Die Mahd muss (außer auf den Wartungswegen) nur 1x Mitte Juni und 1x im September erfolgen. Das Mähgut ist bis zur Ausmagerung der Wiese abzuräumen. Sollten sich in der Anlage Rebhühner niederlassen (was zu beobachten wäre), darf die Mahd erst nach Schlüpfen der Küken erfolgen.

-Größere und vor allem laute Wartungsarbeiten sind ebenfalls außerhalb der Brutzeit vorzunehmen.

-Empfehlung: Sollten Zauneidechsen definitiv festgestellt werden, wäre es hilfreich, an der Südseite im Bereich der geplanten Pflanzfläche einige "Eidechsenbiotope" anzulegen.

-Empfehlung: Es wäre zu überlegen, ob man den durch die Anlagenfläche verlaufende Grünstreifen nicht einige Meter nach Westen in die dort vorhandene Mulde legt. Zum einen ist dieser Bereich schwieriger mit Modulen zu überstellen. Zum anderen haben dort wandernde oder brütende Tierarten optisch eine bessere Deckung und sind auch weniger der Witterung ausgesetzt.

Wir sind der Überzeugung, dass die Punkte 1 bis 5 machbar und zumutbar sind und die Realisation des Projekts nicht in Frage stellen. Wir kennen die

Der in Nord-Süd-Richtung durch die Anlagenfläche verlaufende Grünstreifen wird als Pflanzgebot festgesetzt und liegt nicht innerhalb der Einzäunung und ist frei durchgängig. Jener Korridor schließt mittig an die mit Saumvegetation begrünte Waldabstandsfläche an. Die Lage des Pflanzgebots wurde gegenüber dem Vorentwurf nach Westen und damit weiter in den Pufferbereich des Generalwildwegekorridors verlegt.

An der westlichen Grenze der geplanten PV-Anlage ist unter Einhaltung des Waldabstands von 30 m mit baulichen Anlagen ein Grünstreifen mit Pflanzgebot (mesophytischer Saum) mit einer Breite zwischen 11 und 24 Metern geplant. Dieser dient der Biotopvernetzung; Tiere können im Saum zwischen PV-Anlage und Waldrand passieren.

			Stadtwerke Hall als einen für den Naturschutz aufgeschlossenen Betrieb und hoffen, dass sich aufgezeigte Defizite mit etwas gutem Willen beheben lassen. Bitte informieren Sie uns über die Behandlung unserer Eingaben.	
--	--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Eingang der Stellungnahmen im Rahmen der Beteiligung nach § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) vom 22.11.22 bis zum 13.01.23

zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Freiflächenphotovoltaikanlage Kesseläcker, Schwäbisch Hall – Erlach“

Stellungnahmen von Privatpersonen

Nr.	Ein- gang	TÖB	Stn.	Behandlung der Stn.	Beschluss- empfehlung
1.0	02.12.22	<i>Bürger 1</i>	<p>Hiermit möchte ich Einspruch / Widerspruch gegen o. a. Photovoltaikanlage einlegen:</p> <p>-Ich habe direkten Sichtkontakt zu dieser Anlage und erwarte deshalb eine gewisse Blendung durch diese Photovoltaikanlage auf meinem Grundstück Schlehengasse 14, 74523 Schwäbisch Hall.</p> <p>-Durch die Anlage wird das Landschaftsbild extrem verändert. Eine gewisse Fernwirkung vor Ort tritt auf.</p> <p>-Zusätzlich können mit Bezug auf mein Grundstück, mein Haus oder mir noch andere Beeinträchtigungen oder Nachteile, die aktuell nicht bekannt sind, durch diese Anlage entstehen.</p> <p>Als Folge der vorgenannten Punkte können Wertminderungen und Einschränkung von Nutzungsmöglichkeiten oder auch gesundheitliche Auswirkungen auf mich und mein Grundstück entstehen. Weiterhin können durch den Betrieb dieser Anlage, auch Folgen oder negative Auswirkungen mir gegenüber entstehen, die aktuell noch nicht bekannt sind.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Die Belange des Schutzguts „Landschaftsbild und Erholung“ werden im Umweltbericht verbalargumentativ abgehandelt. Eine durch die Freiflächenphotovoltaikanlage entstehende Fernwirkung ist hierbei nicht festzustellen.</p> <p>Die Belange des Schutzguts „Mensch und seine Gesundheit“ werden im Umweltbericht verbalargumentativ abgehandelt. Für die Frage der Wesentlichkeit der Auswirkungen einer Planung auf Nachbargrundstücke erfolgt die Beurteilung grundsätzlich nicht nach dem Umfang möglicher Verkehrswertminderungen, sondern nach dem Grad der faktischen und unmittelbaren, sozusagen "in natura" gegebenen Beeinträchtigungen, die durch die angegriffene Norm zugelassen werden. In die Abwägung sind deshalb in solchen Fällen nicht die potenziellen Wertveränderungen von Grundstücken einzustellen, sondern nur die Auswirkungen, die von der geplanten Anlage faktisch ausgehen. Eine Grundstückswertminderung stellt daher keinen eigenständigen Abwägungsposten dar.</p> <p>Eine durch die Photovoltaikanlage entstehende Einschränkung von Nutzungsmöglichkeiten ist hierbei ebenso nicht festzustellen wie gesundheitliche Auswirkungen auf den Menschen.</p>	

2.0	19.12.22	<i>Bürger 2</i>	<p>Wir möchten von der Möglichkeit, nach der öffentlichen Bekanntmachung in der Tagespresse, Gebrauch machen eine Stellungnahme zum obengenannten Vorhaben abzugeben:</p> <p>Wir betreiben in Erlach eine Biogasanlage mit genehmigter Einspeisemenge von ca. 1 MW/h. Wir äußern hiermit, wie schon bei Ortschafts- und Gemeinderatsitzungen in Gelbingen und Schwäbisch Hall massive Bedenken gegen einen Einspeisepunkt in das öffentliche Netz bei Erlach.</p> <p>Durch ein zu nahen Einspeisepunkt, zu unserem Übergabepunkt der Biogasanlage, erhöht sich bedingt durch Netzschwankungen das Risiko enorm, dass sich unser Trafo vom Netz nimmt und somit die Motoren zum sofortigen Stillstand gezwungen werden.</p> <p>Am 05.10.22 bei der Gemeinderatsitzung in Schwäbisch Hall war ich als Zuhörer anwesend und bekam die Möglichkeit meine Bedenken vor dem Gemeinderat mündlich vorzutragen. Der anwesende Vertreter der Stadtwerke Schwäbisch Hall, Herrn Steffen Hofmann, der zu der Sitzung als Informant für offene Fragen geladen wurde, erklärte vor dem gesamten Gemeinderat und dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Stadtwerke, Herrn Oberbürgermeister Daniel Bullinger, dass die Stadtwerke beschlossen haben, den Netzeinspeisepunkt nach Breitenstein zu legen.</p> <p>In den öffentlichen Planunterlagen kann ich nichts zu dem Einspeisepunkt finden. Wir bitten darum, dass die Problematik „Netzübergabepunkt Freiflächen-PV Kesseläcker“ im schriftlichen Teil des Bebauungsplans mit aufgenommen wird, und zwar so wie Herr Steffen Hofmann es am 05.10.22 vor dem Gemeinderat erklärt hat.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Es ist korrekt, dass als Einspeisepunkt für die PV-Freiflächenanlage das Mittelspannungsnetz in Breitenstein gewählt wird. Die Thematik der Netzeinspeisung wurde noch entsprechend in den Planunterlagen ergänzt.</p>
-----	----------	-----------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------